

@

**Camille IMBAULT-HUART**

**DIE  
EROWERUNG  
TURKESTANS  
DURCH DIE  
CHINESEN  
1758-1760**

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

aus :

Offizielle Erzählung von  
**DIE EROBERUNG TURKESTANS  
DURCH DIE CHINESEN (1758-  
1760)**

aus dem Chinesischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen  
von **Camille IMBAULT-HUART (1857-1897)**

Bulletin de géographie historique et descriptive, 1895, Seiten 87-144.

Ausgabe im Textformat von  
Pierre Palpant

[www.chineancienne.fr](http://www.chineancienne.fr)  
November 2013

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

## INHALTSVERZEICHNIS

### [Vorwort](#)

### [Die offizielle Erzählung](#)

### [Anhänge](#)

- I. Liste der Nachkommen des Propheten Mohammed, von denen viele in Ostturkestan herrschten
  
- II. Inschriften zur Befriedung des chinesischen Turkestan Inschrift, die an die Befriedung der mohammedanischen Stämme erinnert, eingraviert auf der Stele von Yarkand  
  
Inschrift, die an die Befriedung der mohammedanischen Stämme erinnert, eingraviert auf der Stele von Yarkand
  
- III. Biographische Notizen über einige Generäle aus der Regierungszeit von K'ien-loung Pan-ti  
Tchao-'houeï  
Ming-joueï  
Alikoun  
Akoueï

### [Anmerkungen](#)

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

## VORWORT

@

p.087 Diese Erzählung ist wörtlich übersetzt aus *K'in-ting sin-kiang tche-liao*, Beschreibung der *Neuen Grenzen* (Dzongarie und Chinesisch-Turkestan), das im Auftrag von Kaiser *Tao-Kouang* verfasst und herausgegeben wurde, ein sehr wichtiges Werk, das wir bereits kurz analysiert haben. (102). Das Buch wurde von der Kommission, die das *K'in-ting sin-kiang tche-liao* verfasste, auf der Grundlage der Archive des Kaiserreichs verfasst. Es ist absolut authentisch und hat den Wert eines offiziellen Berichts oder Dokuments.

Es ist bekannt, dass in China die offizielle Geschichte einer Dynastie, die in die Annalen des Reiches aufgenommen werden soll, erst dann geschrieben und ans Licht gebracht wird, wenn die Dynastie nicht mehr regiert. Die Statuten des Staates, Präzedenzfälle und Traditionen verbieten es ausdrücklich, die unvollständige Geschichte einer noch regierenden Familie zu veröffentlichen. Da die tartarisch-mandschurische *Ts'ing-Dynastie*, die derzeit die Geschicke Chinas lenkt, seit 1644 auf dem Thron sitzt, besitzen wir über die Ereignisse, Kriege usw., die seit dieser Zeit stattgefunden haben, nur Informationen, die im Allgemeinen von zweifelhafter Authentizität sind (103). Die vorliegende Arbeit, die aus den autorisiertesten Quellen stammt, zu denen niemand ohne die Erlaubnis des Sohnes des Himmels Zugang haben darf, liefert uns die Substanz für die Seiten, die später in den chinesischen Annalen den Feldzügen der Armeen des *Kaisers K'ien-loung* in Turkestan gewidmet werden sollten. Es untermauert, ergänzt und berichtigt in einigen Punkten unser Wissen über diesen Abschnitt der Geschichte, das wir hauptsächlich den französischen Missionaren verdanken, die damals am Hof von Peking hoch im Kurs standen und Zeitgenossen der Ereignisse waren, die sie im Stil und in der Art und Weise, wie sie die Geschichte ihrer Zeit schrieben, schilderten (104).

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Die Bedeutung dieser Korrekturen wird deutlich, wenn man die - vielleicht zu zahlreichen - Anmerkungen betrachtet, die wir für geeignet hielten, unseren Text zu erhellen.

Es ist wichtig hinzuzufügen, dass dieses Stück im besten chinesischen Geschichtsstil geschrieben ist, nüchtern und knapp, aber immer präzise und klar, frei von literarischen Anspielungen, die das Lesen chinesischer Werke oft so schwierig machen: Es ist das Musterbeispiel seiner Art ([105](#)).

Ein Historiker der heutigen Dynastie, *Ouei Yuan* ([106](#)), der aufgrund seiner Position in der Lage war, die im Büro der Historiographen aufbewahrten Dokumente einzusehen, widmete in seinem Werk *Cheng vou ki* ebenfalls ein Kapitel der Schilderung der Feldzüge in Turkestan. In mancher Hinsicht ist sein Werk umfassender als das der Kommission des *K'in-ting sin-kiang tche-liao*. Wir werden eines Tages eine Übersetzung veröffentlichen.

@

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

[DIE OFFIZIELLE ERZÄHLUNG]

@

Im zweiundzwanzigsten Jahr *K'ien-loung* (1757), nach der Befriedung des *Ili* ([107](#)), entstanden Schwierigkeiten an den mohammedanischen Grenzen (in Turkestan).

Als die Dzungars ihre tyrannische Herrschaft über die *mohammedanischen* Stämme ausübten ([108](#)), war der Anführer der *Mohammedaner Mohammed* ([109](#)); seit Generationen war seine Familie in den beiden Städten Kaschgar und Yarkand ([110](#)) ansässig und wurde von allen geachtet. *Galdan Tseriyng* ([111](#)) rief ihn zu sich und ließ ihn ins Gefängnis werfen. Er inhaftierte auch die beiden Söhne *Muhammads*, von denen der ältere *Burhan-uddin* ([112](#)) und der jüngere *Chodscho-Dschan* ([113](#)) hieß. Ihnen wurden die Namen Großer und Kleiner *Khodscha* ([114](#)) gegeben.

Zu dem Zeitpunkt, als unsere Armee den *Ili* befriedete, war *Muhammad* bereits tot. *Burhan-uddin* und *Chodscho-Dschan* kamen unseren Truppen entgegen, um ihre Unterwerfung zu erklären. Marschall *Pan-ti* ([115](#)) bat den Kaiser um die Erlaubnis, sie freizulassen. Er ließ *Burhan-uddin* unter Begleitung nach Kaschgar zurückbringen, damit er seine ehemaligen Untertanen verwalten konnte, und lud *Khodjo-Djân* ein, zu bleiben, um die Mohammedaner, die im *Ili* lebten, in Ordnung zu halten.

Beide Brüder waren unzuverlässig: *Khodjo-Djân* erwies sich als illoyaler als *Bourhân-uddin*. Während des Aufstandes von Amur-*sana* ([116](#)) half *Khodjo-Djân* diesem und griff die *Taidji* und *Tsaisang* ([117](#)) an, die dem Kaiser ihre Hilfe leisteten.

Als der geschlagene *Amursana* zu den Khasaken ([118](#)) floh, fand *Chodscho-Dschan* einen Weg, sich nach Yarkand zu flüchten, um die Mohammedaner aufzuwiegen. Zu diesem Zeitpunkt schickte *Tchao-houeï* ([119](#)), Marschall von *Ili*, *Amintaô* ([120](#)), Brigadegeneral der mandschurischen Truppen, mit dem Auftrag, in die Städte der

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Mohammedaner zu reisen und die Lage der Dinge zu untersuchen.  
*Khodjo-Djân* ergriff *Amintaô* und ließ ihn töten.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Dann besetzte er zusammen mit *Burhan-uddin* die Stadt *Yarkand* und rebellierte offen. Beide forderten die anderen mohammedanischen Städte auf, sich ihnen zu unterwerfen, und sie blieben abwartend, bis man ihrem Ruf folgte.

Im Frühjahr des dreiundzwanzigsten Jahres (1758) brach *Yarkhachan* ([122](#)), ein Marschall mit dem Titel *Ts'ing-ni* ([123](#)), an der Spitze unserer Armee auf, um sie zu bestrafen. Im fünften Monat erreichte er die Stadt *Ku-tsche* und griff sie erfolglos an ([124](#)). *Khodjo-Djân* kam der Stadt mit den Leuten von *Chayarh* zu Hilfe ([125](#)). *Ts'ebouteng Tschabu*, Prinz von *Kalkas* ([126](#)), ging ihm entgegen und baute ihn in *Chorkhos* ([127](#)); er nahm dort einen *Tsaisang* namens *Uotshot'o* gefangen. Der Brigadegeneral der mandschurischen Truppen *Ailunga* ([129](#)) erreichte *Khodjo-Djân* erneut am Ufer des Flusses *Oken* ([130](#)) und richtete unter den Rebellen ein großes Gemetzel an. In dieser Begegnung verlor *Khodjo-Djân* seine Standarte. Diese Schlacht wurde als der Sieg von *Khorkhos* bezeichnet ([131](#)).

*Khodjo Djân* zog sich mit seinen Soldaten in die Stadt *Kou-tché* zurück, ließ die Tore schließen und bereitete sich auf die Verteidigung der Stadt vor. Kurz darauf nutzte er die Nacht, um an der Spitze von 400 Reitern die Linien der Belagerer zu durchbrechen und floh in westlicher Richtung.

Im siebten Monat eroberte unsere Armee die Stadt *Kou-tché* ([132](#)) zurück. *Mahmud* ([133](#)), der ehemalige Bey von *Chayar*, gab die Stadt *Chayar* zurück, und *Akouas* ([134](#)) und *Pokai* ([135](#)), Mohammedaner aus *Sairim*, gaben die letztgenannte Stadt zurück. Zu diesem Zeitpunkt wurde *Yarkhachan* bestraft, weil er gezeigt hatte  
p.090 zu viel Nachsicht mit den Rebellen ([136](#)) und *Tchao-'houeï*, ein Marschall mit dem Titel *ting-pien* ([137](#)), ersetzte ihn.

Im achten Monat kam die Armee von *Tchao-'houeï* nach *Tschorkotscho* ([138](#)) und eroberte *Khoten* zurück: Der ehemalige Bey *Khodjîs* ([139](#)) brachte den Zensus der Bevölkerung und die Unterwerfung der Stadt ([140](#)).

Dieser *Chodschîs* stammte aus einer sehr angesehenen Familie in *Usche* und hatte sich einst dadurch ausgezeichnet, dass er die Armee

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

begleitete, die die Stadt besiegt und

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

gefangenen *Dawatchi* ([141](#)). Als *Chodscho-Dschan Ku-tsche* zu Hilfe kam, drängte er *Chodschîs*, Partei für die Rebellen zu ergreifen, und lud ihn ein, in *Aksu* zu residieren, um die Ereignisse abzuwarten. Als er geschlagen zurückkehrte, empfingen ihn die Leute von *Aksou* nicht, woraufhin *Khodjîs* ihn aufforderte, nach *Usche* zu gehen. An der Spitze seiner Leute kam *Chodscho-Dschan* vor dieser Stadt an, die ebenfalls ihre Tore schloss, um sich zu verteidigen. Die Bewohner der beiden Städte boten dem Marschall ihre Unterwerfung an. Auf diese Weise wurden *Aksou* und *Usche* zurückerobert ([142](#)).

Im neunten Monat marschierte unsere Armee auf *Yarkand* zu. *Khodjo-Dschan* verteidigte die Stadt mit viertausend Reitern und sechstausend Infanteristen. Außerdem kam *Burhan-uddin* mit dreitausend Reitern und zweitausend Infanteristen aus *Kaschgar*, um sich ihm anzuschließen. Sie drängten alle Leute vom Land in die Stadt zurück, schnitten alle Reis ab, zogen breite Gräben in der Nähe der Stadt und errichteten hohe Türme (Schanzen), um Widerstand zu leisten ([143](#)).

Am sechsten Tag des zweiten Monats kam unsere Armee vor *Yarkand* an ([144](#)). *Tschao-'houei* und seine Offiziere setzten den Eifer der Truppen fort und teilten sie in Korps des Zentrums, des linken Flügels und des rechten Flügels. Jedes Korps hatte eine Vorhut und eine Nachhut. *Tchao-'houei*, an der Spitze der Offiziere der kaiserlichen Garde, *Oche*, *Fou Ling-an* usw., befehligte das Mittelkorps; seine Vorhut wurde von *Ming-joueï* ([148](#)), Untermilitärgouverneur, angeführt; seine Nachhut von Kaô Tien-chi, Brigadegeneral der chinesischen Truppen. Am linken Flügel befehligte *Omoupou*, Brigadegeneral der mandschurischen Truppen, die Vorhut; *Ailounga*, Brigadegeneral der mandschurischen Truppen, die Nachhut. Am rechten Flügel befehligte *Yéoudoun*, Brigadegeneral der mandschurischen Truppen, die Vorhut; *Touan Tsipou*, Generalaufseher, die Nachhut; *Mandjortou* ([155](#)), geehrt mit dem Titel *Batourou* ([156](#)), der Eleuthe, *Tasi Ts'erigng*, Kammerherr der kaiserlichen Garde, die Hinterhaltstruppen.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Die Armee stellte sich im Osten der Stadt in einer Schlacht auf. Die Truppen der beiden Flügel und aus dem Hinterhalt rückten vor und eroberten die Türme (Schanzen). Aus den Toren im Osten und Westen kamen jeweils vier

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

oder fünfhundert abtrünnige Reiter. Die Armee blieb vor ihnen unbeweglich in Schlachtordnung stehen. Zehn Offiziere, angeführt von *Omoupou* und *Ming-Juoi*, führten die besten Truppen gegen sie an. Die Rebellen kamen in noch größerer Zahl aus der Stadt, wurden aber in drei Schlachten besiegt. Wiederum kamen drei- oder vierhundert Reiter durch das Nordtor, um uns von hinten anzugreifen. Sie wurden von *Jeudun* aufgehalten, der viele von ihnen tötete und sie am Weiterziehen hinderte. Der Kampf dauerte von sechs Uhr morgens bis vier Uhr abends. Nach der Niederlage kehrten die Rebellen in die Stadt zurück, um sie zu verteidigen ([160](#)).

Da Spione berichtet hatten, dass sich das Vieh und das Gepäck der Rebellen auf dem Berg *Ingge dsipan* ([161](#)) südlich der Stadt befanden, wurde beschlossen, das Lager zu verlegen, um die Kräfte der Rebellen zu spalten. Am dreizehnten Tag schickte *Tschao-'houei Ailunga aus*, um die Straße nach Kaschgar zu besetzen, auf der Hilfe kommen könnte, und verlegte dann sein Lager vom Osten der Stadt um die Stadtmauer herum, um den südlichen Teil anzugreifen. Unsere Truppen begannen, den *Khara-ousu* ([162](#)) zu überqueren. Kaum waren 400 Reiter darüber hinweg, brachen die Brücken und eine Masse von etwa 10.000 Rebellen rückte vor, um eine Schlacht zu schlagen.

*Tschao-'huai* teilte seine Truppen in drei Korps: Er selbst stellte sich in die Mitte, *Jeudun* stellte sich zur Rechten und *Omupu* zur Linken. Die drei Korps rüsteten gemeinsam auf und griffen den Feind von vorne und von hinten an. Die geschlagene Kavallerie der Rebellen kehrte zurück, um unsere Armee an den Flanken zu bedrängen, aber die Pferde hatten nicht mehr genug Kraft und konnten nicht mehr galoppieren. *Kaô Tien-chi*, Brigadegeneral der chinesischen Truppen, *Sanko*, Brigadegeneral der mandschurischen Truppen, *Oche* und *T'ot'oungô*, Offiziere der kaiserlichen Garde, töteten eine große Anzahl der Rebellen. Dies war die Schlacht von *T'oungkouslouk* ([165](#)).

Unsere Armee überquerte erneut den *Khara-usu* und marschierte nach Osten, wo sie sich in einem riesigen Lager fest etablierte ([166](#)). Die Rebellen hoben Gräben aus, um das Wasser umzuleiten, aber

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

unsere Truppen leisteten ihnen je nach den Umständen Widerstand.  
Als unsere Soldaten in der Mitte des Lagers gruben, stießen sie auf  
Silos, die mit Getreide gefüllt waren.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

sammelten auch viele Kugeln und Kanonenkugeln. Im dritten Monat zwischen den Jahren sahen die Truppen nicht hungrig aus und hatten ihre ganze Kraft bewahrt. Dies wurde als die Belagerung des Schwarzen Flusses bezeichnet.

Kurz zuvor hatte Kaiser *Kao-tsoung-choan* (168), der der Ansicht war; dass *Tchao-houeï* und *Fou-tô* (169) schon lange in der Armee waren und ihre Mütter in fortgeschrittenem Alter waren, Graf *Namoutchari* (170), Marschall mit dem Titel *Ts'ing-ni*, und Ministerialdirektor *Sant'ai* (171), Untermilitärgouverneur, ernannt hatte, um an die Stelle von *Tchao-houeï* und *Fou-tô* zu treten.

Sie erreichten zu diesem Zeitpunkt den Schwarzen Fluss und erlitten eine Niederlage (172). *Ailunga* war nach *Aksou* zurückgekehrt und kam zusammen mit *Choukhedé* (173), dem militärischen Untergouverneur von *Aksou*, mit einer Armee zu Hilfe. Untermarschall *Fou-tô* schloss sich ihnen an.

Am sechsten Tag des ersten Monats des vierundzwanzigsten Jahres (1759) erreichten sie *Khurman* (174) und besiegten *Khodjo-Djân*, der ihnen entgegengekommen war und ihnen eine Schlacht geliefert hatte. Am nächsten Tag besetzten die Rebellen erneut hohe Hügel, um unserer Armee Widerstand zu leisten. *Fou-tô* griff sie mit Ungestüm an, die Schlacht dauerte einen Tag und eine Nacht.

Am achten Tag rückten die Rebellen von allen Seiten vor, um unseren Vormarsch aufzuhalten. Unsere Armee marschierte in Schlachtordnung, watete über den Fluss *Yarkand*, drehte sich dann um und lieferte sich erneut eine Schlacht, die einen Tag und eine Nacht dauerte.

In der Zwischenzeit kam *Alikoun* (175), der stellvertretende Militärgouverneur, mit tausend Pferden aus *Barkul*, um sich mit der Armee zu vereinen. *Alikoun* und *Opoche* teilten ihre Truppen in zwei Korps und griffen die Rebellen brillant an, die sich daraufhin erschrocken zerstreuten. Die beiden Offiziere schlossen sich mit *Fou-tô* zusammen. Von da an herrschte großer Schrecken vor unserer gewaltigen Armee.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

*Wean* und *Opoche* griffen die Rebellen an der Spitze des rechten Flügels an, während *Alikoun* und *Ailounga* ihnen mit dem linken Flügel in den Rücken fielen und *Fou-tô* mit dem Mittelkorps ihnen gleichzeitig eine Schlacht lieferte. Mehr als tausend Rebellen wurden getötet. *Bourhân-uddin* wurde von einem Schuss in die Seite getroffen und schwer verletzt in die Stadt gebracht.

Am vierzehnten Tag wurde die Belagerung (des Lagers am Schwarzen Fluss) aufgehoben, und unsere Armee kehrte, von ihren Anführern zurückgebracht, nach *Aksou* zurück ([178](#)).

Als *Tschao-'houei* *Yarkand* zum ersten Mal angegriffen hatte, hatte er *Tsiring-tchabou* und *Kobouchou*, Offiziere der <sup>p.093</sup> kaiserlichen Garde, sowie den mohammedanischen Führer *Hudui* abgestellt, um *Khoten* und die sechs von ihm abhängigen Städte zur Unterwerfung aufzufordern ([181](#)). Als das Lager am Schwarzen Fluss belagert wurde, schickte *Chodscho-Dschan* einen seiner Anhänger *Abdu Kerim* mit etwa sechshundert Mann, um zwischen *Choten* und *Yarkand* umherzuziehen, Überfälle zu machen und die erste dieser Städte zu belagern; *Ziringschabu* und seine Offiziere teilten sich auf, um die drei Städte *Ylitsi*, *Charakhach* und *Urung khach* zu verteidigen. Die anderen drei Städte schlossen sich der Partei der Rebellen an ([183](#)).

Als unsere Armee nach *Aksou* zurückkehrte, wurden die Brigadegeneräle der mandschurischen Truppen *Batoutsirkhar* ([185](#)), *Hourki* ([186](#)) usw. zur Unterstützung von *Tsiringtchabou* geschickt; (als diese ankamen) griffen sie die Rebellen im dichten Nebel überraschend an und ließen die Rebellenführer *Abdou'kailik* ([187](#)) und *Khodjias* ([188](#)) vor den Schlachtreihen köpfen, der Rest floh. Auf diese Weise wurde *Khoten* ([189](#)) zurückerobert.

Im sechsten Monat brach unsere Armee von *Aksou* ([190](#)) aus auf und rückte auf verschiedenen Wegen vor. *Tschao-'houei* nahm über *Usche* den Weg nach *Kaschgar*; *Fou-tô* nahm über *Khoten* den Weg nach *Yarkand* ([191](#)). *Bourhân-uddin* floh von dieser Stadt nach *Kaschgar*. Dort raubte er Vieh, vertrieb tausend Einwohner, überquerte die Berge und zog nach Westen.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Am dritten Tag des sechsten Schaltmonats eroberte *Ming-Juei* an der Spitze der Vorhut das Land bis *Yk'os* ([192](#)). Sechs Anführer,

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

darunter *Kharatohko* und *Tsimor* ([193](#) ), kamen, um sich ihm zu unterwerfen. Wir drangen bis zur Stadt *Kaschgar* vor. Die mohammedanischen Einwohner kamen unseren Truppen entgegen, fielen auf die Knie und boten Ochsen und Wein an. So eroberten wir *Kaschgar* zurück.

*Khodjo-Djân* floh ebenfalls aus *Yarkand* und versammelte sich in *Burhan- uddin*. Die ehemaligen Beys von *Yarkand* gaben die Stadt zurück. So wurde *Yarkand* zurückerobert ([194](#) ).

Die zwei Brüder, Anführer der Rebellen, wollten sich stürzen in den *Badakhchan* ([195](#) ), ihre Anhänger wünschten, nach *Andschidschan* zu flüchten. ([196](#) ). Sie konnten sich nicht einigen.

*Ming-Jueï*, der die Vorhut anführte, erreichte die Rebellen bei *Choskhuluk* ([197](#) ); die Rebellen versteckten ihr Gepäck und ihre Frauen und kletterten mit sechstausend Mann auf die Anhöhe, um Widerstand zu leisten. Unsere Armee stürmte, kämpfte sechs Stunden lang erbittert und schlug mehreren hundert Rebellen den Kopf ab.

p.94 Die anderen flohen in Richtung *Badakhchan*. Gläubiger dass unsere Soldaten sie verfolgten, hielten sie an und legten sich zwischen den beiden Bergen von *Artschur* ([198](#) ) in den Hinterhalt. Dann versuchten sie mit schlecht aussehenden Truppen, unsere Soldaten anzulocken.

In diesem Moment traf unsere gesamte Armee ein. *Fou-tô* befehligte das mittlere Korps, *Khodjîs*, Prinz dritter Klasse, *Hudui*, Herzog, und *Touansipou*, Truppenkommandant, standen ihm zur Seite. *Ming-Juoi* und *Akuoi* ([199](#) ), Untermilitärgouverneur, führten den linken Flügel an, unterstützt von *Opoche*, Truppenkommandant. *Alikoun* und *Barou*, Untermilitärgouverneur, unterstützt von *Umupow*, Truppenkommandant, führten den rechten Flügel. *Hourki* und *Yéoudoun*, Truppenkommandanten, führten die linken und rechten Elitetruppen. *Ortengo*, *Laôkok'obeisat* usw., Offiziere der kaiserlichen Garde, die mit dem Titel *Baturu* geehrt wurden, befehligten die Reserven. *Tsiringtchabu* bildete die Nachhut. Die Armee rückte wie eine

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Mauer vor, nachdem die Schlachtlinien fest aufgestellt worden waren.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Dann wurden die beiden Berge links und rechts, die die Rebellen besetzt hatten, von den Elitekorps links und rechts eingenommen. Als sie die Höhen beherrschten, drängten sie die Rebellen nach unten und töteten eine große Zahl von ihnen. Die Rebellen konnten sich nicht mehr halten und zerstreuten sich in alle Richtungen. Bei diesem Anblick stürzten sich die Soldaten der Nachhut der Reserven und die Vorhut des rechten Flügels mit dem Zentrumskorps nach vorne und wetteiferten in ihrem Eifer. Der linke Flügel, der rechte Flügel und die Nachhut des Zentrums stürmten mit gleicher Kraft. Der Angriff wurde mit größter Tapferkeit durchgeführt. Die Rebellen konnten nicht widerstehen und flohen in alle Richtungen. Unsere Truppen verfolgten sie etwa 20 *Linien* lang und töteten viele von ihnen. Sie erbeuteten unzählige Waffen und Standarten.

Die Rebellen versammelten sich jedoch erneut und versuchten, einen hohen Gipfel zu verteidigen, Widerstand zu leisten. Während die Truppen des linken und rechten Flügels sie frontal angriffen, drehten die Elitekorps beider Flügel und die Reserven heimlich die Anhöhen und fielen ihnen gleichzeitig in den Rücken. Außerdem stellte das Mittelkorps einige Truppen ab, die den Befehl hatten, so zu tun, als würden sie das Gepäck plündern, um die Rebellen auf diese Seite zu locken.

p.95 Die Rebellen überschritten in Todesangst die Anhöhen und ergriffen die Flucht. Da eilte das Mittelkorps, gefolgt vom rechten Flügel, voraus und tötete sie; mit dem linken Flügel griffen die Truppen so an gleichzeitig vor und hinter sich. Aus der Flucht wurde eine Verwirrung. Man über viertausend Rebellen niedergemetzelt und mehrere Dutzend Beys gefangen genommen ([203](#)).

Im siebten Monat (September 1759) erreichten unsere Truppen, die die Rebellen verfolgten, den *Siri-Kul*, auch bekannt als *Yeshil kul nor* ([204](#)). *Burhan-uddin*, der mit zweihundert Mann geflohen war, besetzte die Hügel westlich des Sees und hatte dort seinen Zufluchtsort errichtet. *Khodjo-Djân* hatte eine Masse von etwa 10.000 Mann vor sich hergetrieben und war auf die Berge nördlich des Sees geflohen.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

*Fou-tô* befahl *Alikoun*, über das Südufer des Sees geradewegs zu den westlichen Hügeln zu laufen, und griff dann selbst die Rebellen von den östlichen Gipfeln aus an. Die Rebellen vertrauten auf ihre Position und die natürlichen Hindernisse, die sie darstellten. Als der Angriff nach stundenlangem Kampf erfolglos blieb, wählte *Fou-tô* mehrere Dutzend geschickte Gewehrschützen aus, die nördlich der Berge die Höhen erklommen und die Rebellen auf den Gipfeln angriffen. Dann schickte er *Khodjîs* und *Huduï* los, um auf den Gipfeln mohammedanische Standarten aufzustellen und den neu unterworfenen Mohammedanern zu befehlen, den Rebellen zuzurufen, sich zu ergeben.

Plötzlich riefen mehrere tausend Mohammedaner, die auf den Bergen waren, mit ihren Kindern an den Händen, laut um Unterwerfung. Der Lärm, den sie machten, glich dem des Donners. Sie waren über die Berge verstreut und versteckten sich in den Höhen, sie liefen hinunter. *Khodjo-Djân* konnte sie nicht aufhalten, er schlug nur mit seinem Säbel auf einige von ihnen ein. Die Zahl der Flüchtenden wurde dadurch nur noch größer.

Als *Alikun* zum südlichen Ufer des Sees gelaufen war, hatte er dort Felsen vorgefunden, die steil in die Höhe ragten. Reiter konnten dort nicht vordringen, also marschierte er zu Fuß an der Spitze seiner Soldaten und stieg mit lautem Geschrei die Anhöhen hinauf. Mit Feuerwaffen griff er die Rebellen, die sich auf den Bergen im Norden niedergelassen hatten, aus der Ferne an.

Die Basis dieser Höhen wird vom See umspült. Dort ist der Weg  
p.96 schmal und lässt gleichzeitig nur ein Auto oder einen Reiter zu sehen. Das Gepäck und die Diener der Rebellen versperrten in großer Zahl das Ufer. Durch dieses von den Rebellen getrennt, verbrachte er die Nacht damit, aus der Ferne gegen den Feind zu kämpfen; es war ihm nicht möglich, die Anhöhen zu erklimmen.

Am nächsten Tag baten die Rebellen unter großem Wehklagen darum, ihre Unterwerfung entgegenzunehmen. Die Zahl derer, die sich ergaben, betrug etwa zwölftausend. Sie nahmen eine Standarte, einen mohammedanischen Säbel und über zehntausend Rinder mit ([205](#)).

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

*Khodjo-Djân* nutzte die Nacht, um die Berge zu umgehen, und floh mit *Burhan-uddin* nach *Badakchan*. *Fou-tô* schickte einen Gesandten, der den Khan des Landes, *Sultan Chah* ([206](#)), über die Verbrechen der beiden Rebellenführer informierte und ihn aufforderte, sie gefangen zu nehmen und an ihn auszuliefern ([207](#)).

*Sultan Schah* beeilte sich, *Burhan-uddin* mit Fesseln zu beladen, dann umzingelte er mit Truppen *Chodscho-Dschan* auf dem Berg *Alchun Tschu-kha* ([208](#)). Die Rebellen zogen sich an die Ufer des Flusses Boo tsinar zurück. ([209](#)). *Sultan Schah* rückte mit seinen Leuten vor. Die Rebellen konnten sich nicht wehren, sie waren am Rücken, an den Beinen und an der Brust verwundet ([210](#)). Sie wurden gefangen genommen und in *Tschaidschab* ([211](#)), einem Ort, der in *Badachschan* als Gefängnis dient, inhaftiert.

*Sultan Schah* schickte daraufhin einen seiner Leute zum Marschall, um seine Unterwerfung anzubieten. Er ließ *Burhan-uddin* und *Chodscho-Dschan* töten. Da der Körper von *Burhan-uddin* gestohlen worden war, lieferte er erst danach den Kopf von *Chodscho-Dschan* in einem Umschlag ab ([212](#)). Er kam an der Spitze von hunderttausend Familien seines Stammes und dreißigtausend Familien aus dem Bolor ([213](#)), um sich zu unterwerfen.

Im zweiten Monat des fünfundzwanzigsten Jahres (1760) kehrte die Westarmee siegreich zurück ([214](#)).

Im dreißigsten Jahr (1766) misshandelten *Su Tsch'eng* ([215](#)), Gouverneur von *Usche*, und *Abdullah, Hakim bey*, deren Verwaltungsprinzipien fehlerhaft waren, die mohammedanische Bevölkerung.

Im zweiten Monat nutzten der Bey *Kaihemtoula* ([218](#)) und einige andere die Gelegenheit, um Unruhen zu schüren. Sie schlachteten Beamte und Offiziere ab und als sie die Stadt beherrschten, kam es zu einer offenen Revolte. *Ming-joueï*, der Marschall von *Ili*, schlug den Aufstand nieder. Am fünfzehnten Tag des achten Monats marschierte unsere Armee in die Stadt ein. Damit war *Usche* wieder befriedet ([219](#)).

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

@

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

APPENDICE I

Liste der Nachkommen des Propheten Mohammed,  
von denen viele in Ostturkestan herrschten

@

p.97 Das *Si-yu t'oung ouen tche* gibt in Buch XI, S. 7, recto, ff. unter dem Titel 派噶木巴爾族屬 die Genealogie der Nachkommen des *Païghembèr* oder Propheten Mohammed <sup>1</sup>. Wir veröffentlichten sie 1881 nach einer von Klaproth auf Deutsch verfassten Zusammenfassung des *Si-yu t'oung ouen tche*, die als Manuskript in der Bibliothèque nationale de Paris (Fonds chinois) existiert, in unserem Werk mit dem Titel [Recueil von Dokumenten über Zentralasien \(Anhang II, S. 64-67.\)](#) Der Vergleich dieser Arbeit mit dem eigentlichen Text des Dictionnaire géographique et biographique de l'Asie centrale, das wir zu dieser Zeit nicht besaßen, und die Beobachtungen, Bemerkungen, etc, die wir Herrn Clément Huart, Drogerist an der französischen Botschaft in Konstantinopel, insbesondere in Bezug auf die im *Si-yu t'oung ouen tche* zitierten Namen auf 'houeï verdanken, ermöglichten uns eine sehr glückliche Berichtigung der Rechtschreibung und der Transkriptionen Klaproths. Wir halten es daher für sinnvoll, die Genealogie, um die es hier geht, hier mit den notwendigen Korrekturen wiederzugeben. p.098

---

<sup>1</sup> *Païghembèr*, ein persisches Wort, das *Gesandter, Prophet* bedeutet, wird im Chinesischen transkribiert mit 派噶木巴爾, 派罕巴爾 et 別諸拔爾 und erklärt durch 天使, der vom

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Himmel gesandt wurde (*Si-yu t'oung ouen tché; Cheng-vou-ki, etc.*). Das *Ming che* (Annalen der Ming) transkribiert Mohammed mit **謨罕慕德** und païghembèr mit **別諸拔爾** (*Ming che, Si-yu tchouan, Description de l'Asie centrale*).

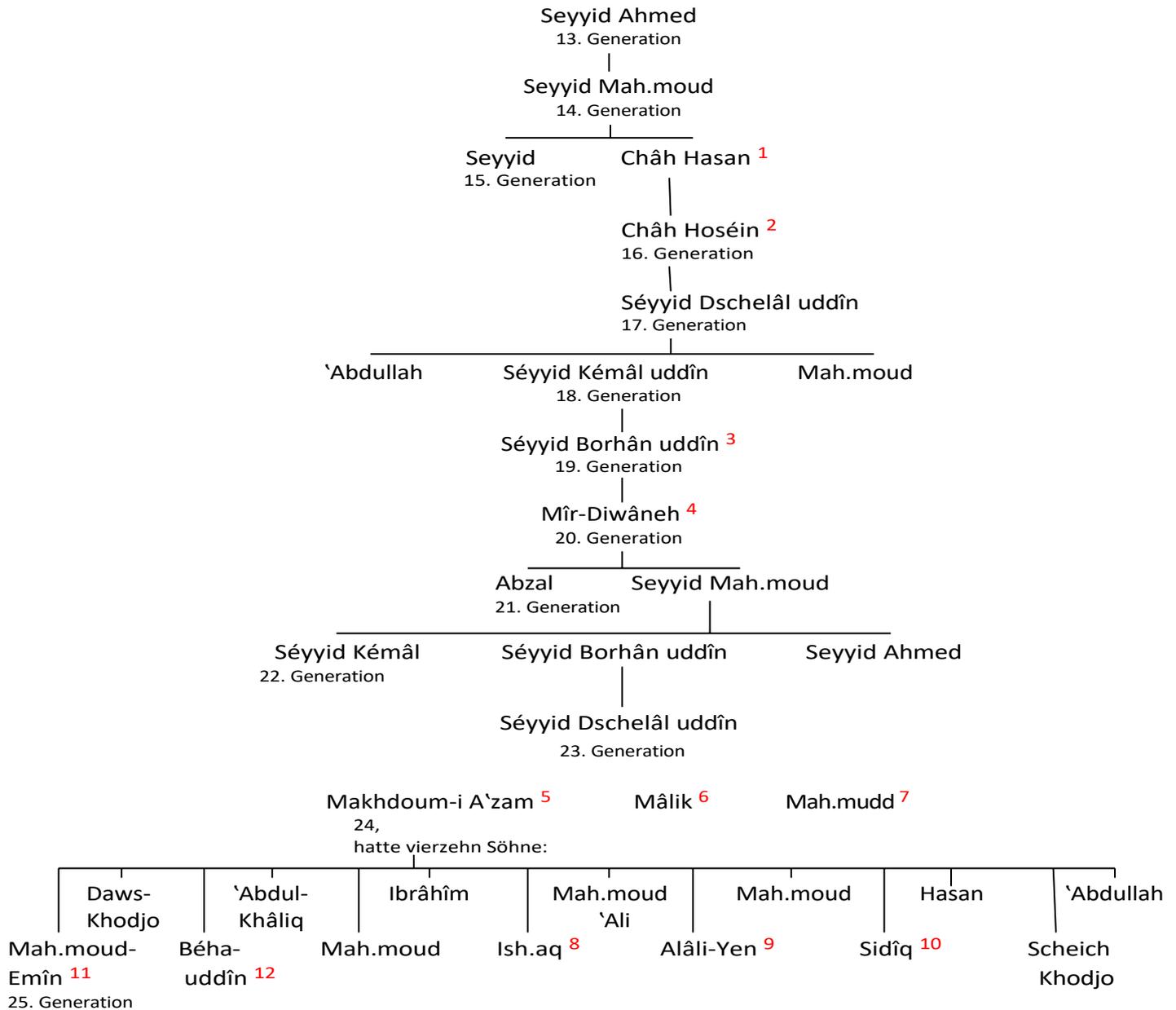


Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

<sup>12</sup> Imâm Musa Kâzhrim, siebter Imâm.

<sup>13</sup> Imâm `Ali-bin Mura Ridha (Riza), achter Imâm und Sohn des vorherigen.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**



<sup>1</sup> König Hasan.

<sup>2</sup> König Josein.

<sup>3</sup> Lesen Sie Séyyid Borhâm-uddîn.

<sup>4</sup> Das 'houei ist unleserlich. Man könnte meinen, Mindi-Uanèh zu lesen. Wenn man Mîr-Diwânèh liest, würde es auf Persisch "Der verrückte Emir" bedeuten.

<sup>5</sup> Lesen Sie, nach dem Mongolischen, Makhdoum-i A'zam, "der große Meister".

<sup>6</sup> Mâlik, arabisch: Prinz, Gouverneur.

<sup>7</sup> Leere supra.

<sup>8</sup> Arabischer Name für Isaak.

<sup>9</sup> Mongolisch und Mandschurisch: Alalyen.

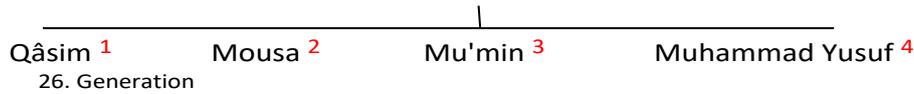
<sup>10</sup> Vielleicht Siddîq, *der Wahrhaftige*, Spitzname von Abu-Bekr.

<sup>11</sup> Mah.moud, der Mann, dem Sie vertrauen.

<sup>12</sup> Der 'houei gibt Bâhâ-oudîn an, für Béha-uddîn, Pracht der Religion (?). Das *Si-yu t'oung ouen tché* fügt hier hinzu: "Die zwölf Zweige von Beha-uddin bis Abdullah zogen in die Regionen von Bokhara und Industan; über die Genealogie ihrer Söhne und Enkel ist nichts bekannt."

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

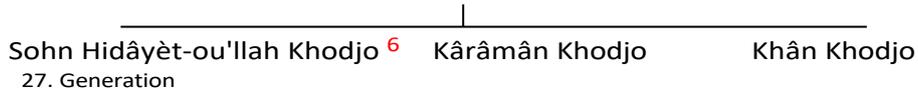
Mah.moud Emîn, der älteste Sohn von Makhdoum-i A'zam, hatte als Sohn



Daws Khodjo, der zweite Sohn von Makhdoum-i A'zam, hatte als



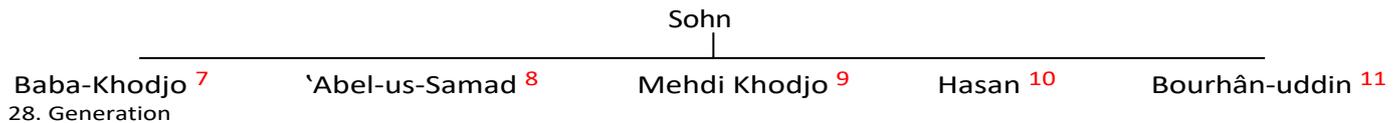
Muhammad Yousouf, der vierte Sohn von Mah.moud Emin, hatte als



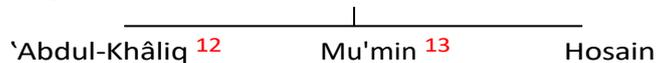
Mous.t.afa, Sohn von Daws Khodjo, hatte als



Hidâyèt-ou'llah Khodjo, der älteste Sohn von Muhammad Yusuf, hatte als



Kârâmân Khodjo, der zweite Sohn von Muhammad Yusuf, hatte als Sohn



<sup>1</sup> Leer oben, zweite Generation. Das *Si-yu t'oung ouen tche* fügt hinzu: Qâsim und Mousa ließen sich in Bokhara nieder: Es gibt keine Informationen über die Genealogie ihrer Söhne und Enkel.

<sup>2</sup> Arabischer Name von Moses: "Seine Nachkommen gingen nach Balkh und ließen sich dort nieder: Es gibt keine Informationen über die Genealogie seiner Söhne und Enkel".

<sup>3</sup> Für Mou'min, wahrer Gläubiger, gläubiger Muslim.

<sup>4</sup> Yousouf, Joseph. Laut *Si-yu choui tao-ki*, Buch I, S. 3, ging Muhammad Yousouf nach *Kaschgar*, um sich dort niederzulassen: "Aus dieser Zeit stammt der Ursprung der Religion des Islam in *Kaschgar*." (a.a.O.)

<sup>5</sup> Mous.t.afâ, der (von Gott) Auserwählte.

<sup>6</sup> Der *'houei* gibt an: H.iclayatou-'llah Khodjo; arabisch, lesen Sie Hidâyèt-ou'llah Khodjo (a Deo datus magister).

<sup>7</sup> Mongolisch und Mandschurisch: Yaya Khodjo.

<sup>8</sup> Der *'houei* gibt: *'abdo Samat*, lesen Sie 'Abd-us-Samad.

<sup>9</sup> Seine Nachkommen gingen nach Industan und ließen sich dort nieder: Es gibt keine Informationen über die Genealogie seiner Söhne und Enkel.

<sup>10</sup> Leere supra.

<sup>11</sup> Bourânoudoun, Korruption von Bourhân-uddin. Mongolisch und mandschurisch: Bouranidoun.

<sup>12</sup> Leere supra.

<sup>13</sup> Leere supra.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**



<sup>1</sup> Suléïman (Salomon).

<sup>2</sup> Mongolisch und mandschurisch: Kodjidschan.

<sup>3</sup> Mahmout, lesen Sie Mah.moud. Das *Si-yu ki* (oder *Si-yu ouan kien lou*) transkribiert so: 木墨特 (Buch VI). Unsere offizielle Erzählung: 瑪哈墨特.

<sup>4</sup> Leere supra.

<sup>5</sup> Leere supra.

<sup>6</sup> Leere supra.

<sup>7</sup> Mandschurisch und mongolisch: *Boronidou*. Der 'houei' gibt *Bourounoudou*, eine Korruption von *Bourhân-uddin* (vide supra). Das *Si-yu t'oung ouen tche* fügt hier die Erklärung des Wortes *Ho-tcho-mou* hinzu, die wir in einer Anmerkung der *Offiziellen Erzählung* übersetzt haben. Dieser *Bourhân- uddin* war derjenige, gegen den die Armeen von *K'ien-loung* kämpfen mussten.

<sup>8</sup> Leere oben. Um ihn handelt es sich in der *Offiziellen Erzählung*.

<sup>9</sup> Leere supra.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

<sup>10</sup> Leere supra.

<sup>11</sup> Mandschu-Mongolisch: Turdu.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Hosein, der fünfte Sohn von Mu'min, hatte als  
|  
Sohn Kachîn-Khodjo <sup>2</sup>

Abdu-rrahman, der Sohn Suleimans, hatte als Sohn  
|  
'Abdu-'nnâçir

Mah.mudd, der älteste Sohn von Musa,  
|  
hatte Baba-Khodjo als Sohn <sup>3</sup>  
31. Generation

Hier endet die Liste der Nachkommen Mohammeds aus dem *Si-yu t'oung ouen tche*; im Anschluss daran findet man *die Liste der Familienmitglieder von Obaidou 'Ilah Prinz von Hami* (siehe unsere Erinnerung an Hami, Sonderdruck, S. 75).

Laut dem *Cheng-vou-ki* von *Oueï Yuan* hatte *Burhan-uddin* zwei Söhne, Abdul (?) und Samok <sup>4</sup>. Der älteste Sohn hatte *Dschihanguir* <sup>5</sup>, der sich unter der Herrschaft von Tao-kouang (1820-1828) gegen die chinesische Herrschaft auflehnte. *Dschihanguir's* Sohn, *Burzuk* <sup>6</sup>, spielte eine große Rolle beim Aufstand in Kaschgarien 1864 und wurde von *Ya-koub-bey* verdrängt (vgl. unsere *Sammlung von Dokumenten über Zentralasien*, Kol. Kuropatkin, *Kaschgaria* usw.).

@

---

<sup>1</sup> Aq-Bouta, osttürkisch: *weißer Trieb* oder *Spross*. Mandschu-Mongolisch: *Akboto*.

<sup>2</sup> Mandschu-Mongolisch: *Kesin Khodjo*.

<sup>3</sup> Leere supra.

<sup>4</sup> *Sarim-Sak* oder *Sarwin-Sak* (?). Vgl. Kuropatkin, [Kaschgaria, S. 136](#).

<sup>5</sup> Der *Djengir Khodja* von Kuropatkin: Khodja *Sarvim-Sak* hatte drei Söhne: *Med Yusoof Khodja*, *Pakhavvedin Khodja* und *Djengir Khodja* ([Kaschgaria, S. 187](#)).

<sup>6</sup> Der *Boozrook-Khodja* von Kuropatkin ([Kaschgaria, S. 158](#)). Der *Buzurg Khan* von Lansdell ([Chinese Central Asia, 1893, T. II, S. 58](#)).

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

APPENDICE II

Inschriften zur Befriedung von Chinesisch-Turkestan

@

p.106 Nach dem Feldzug der Armeen von *K'ien-loung* gegen *Burhan-uddin* und *Khodjo-Djân*, von Stelen mit von Inschriften die Diese beiden epigraphischen Monumente sind im *Sin-kiang tche-lio*, Buch, das als Einleitung dient, S. 43 ff. erhalten.

Die Inschrift auf der Stele von *Yarkand* ist in dem halb prosaischen und halb poetischen Stil geschrieben, den die Chinesen 辭 *ts'eu* nennen: Alle Sätze bestehen aus vier Zeichen oder Wörtern, und einige reimen sich zwischen ihnen. Die Reime wurden sorgfältig angegeben, wenn sie sich von den Autoren des *Sin-kiang tche-lio*. Wir haben uns darauf beschränkt, den Sinn genau wiederzugeben und dabei so weit wie möglich die Physiognomie des Originals beizubehalten, ohne die zahlreichen Schwierigkeiten des Textes oder die literarischen Anspielungen, die er enthält, erklären zu wollen, da dies einen philologischen Kommentar erfordert hätte, der hier nicht angebracht ist. Der Text des *Jechil-Kul* ist in einem einfacheren Stil gehalten und relativ leicht zu lesen.

Diese beiden Inschriften fielen nicht aus dem Pinsel des *Kaisers K'ien-loung* wie die meisten Stücke, die in dem als *Einleitung dienenden Buch Sin-kiang tche-lio* wiedergegeben werden: Sie müssen von Marschall *Tchao-'houei* selbst oder von irgendeinem geschickten Gelehrten unter seiner Leitung verfasst und dem Kaiser vorgelegt worden sein, bevor sie auf die Stelen graviert wurden. Davon kann man sich leicht überzeugen, wenn man sie durchläuft.

Es wäre interessant zu wissen, ob die erste dieser Stelen noch in *Yarkand* existiert. Was die zweite Stele betrifft, so scheint es, dass sie

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

heute im Museum von Taschkend. In [\*The Pamirs by the Earl of Dunmore, 1893, Band II, S. 167\*](#), lesen wir, dass das Vorgebirge am östlichen Ende des *Yeshil-kul* Surma-tach, der schwarze Stein, genannt wird:

"what the history of the Black-stone is, Abdul Kerim was unable to tell us", fährt der Autor fort; "all he knew about it was that "the Russians had put it upon a horse and carried it away" (Alles, was er darüber wusste, war, dass die Russen es auf ein Pferd gesetzt und weggetragen hatten). That some legend is attached to it, then is no doubt,  
p.107 aber diese Kirgisen sind strangely ignorant in Bezug auf anything in the shape of folk-lore belonging to their own country.

Und Lord Dunmore fügt hier in der Anmerkung hinzu:

"Ich sah den Stein danach im Museum in Taschkend und bekam die Übersetzung der Schrift darauf, die wie folgt lautet:

" on the crest of the mountains 10,000 men laid down their arms. Die chinesischen Soldaten, die von den vier Punkten des Kompasses kamen, gingen dann ungestört weiter, als ob sie in ein unbewohntes Land eindringen würden. Die beiden Ringleaders waren also der Meinung, dass weitere Anstrengungen vergeblich sein würden, und flogen davon, während unsere Soldaten bei der Verfolgung Tigern und Leoparden glichen, die Haren und Füchse jagten. Bevor unsere Soldaten weit hinter ihnen vorgerückt waren und sie noch die Berge überquerten, waren unsere Männer in guter Kampfordnung.

Wenn man die vorherige Übersetzung mit mehreren Passagen unserer Übersetzung vergleicht, fallen die Ähnlichkeiten auf: Es scheint, als sei sie nur eine Zusammenfassung oder ein abgeschnittenes Fragment der Originalinschrift, wie sie im *Sin-kiang tche-liao* wiedergegeben wird. Die Frage wäre es wert, vollständig geklärt zu werden.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

@

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

I. - Inschrift, die an die Befriedung der mohammedanischen  
Stämme erinnert, eingraviert auf der Stele von  
Yarkand

Bei der Suche nach dem Ursprung der Mohammedaner  
(wir finden), dass diese aus Arabien kommen, das  
auch Mekka genannt wird  
und noch *T'ien t'ang* (das Paradies)

Die *Ta-che* <sup>1</sup>, die man unter den *Yuan* <sup>2</sup> lebt  
die Uiguren <sup>3</sup>, die man unter den T'ang <sup>4</sup>  
sieht, sind alle (Völker) fast identisch.

Was über sie berichtet wird, ist nicht detailliert.

Unsere erhabene Dynastie der Ts'ing,  
befriedete und eroberte das Kaiserreich China. p.108  
Durch die Kraft des Prinzips der sozialen  
Beziehungen wurde alles der Zivilisation  
zurückgegeben.

Die Dzungars waren einst mächtig:  
Geblendet wie sie waren, unterwarfen sie  
sich nicht.

Ausnutzung von Hindernissen und Abgelegenheit,  
leisteten sie tatsächlich Widerstand gegen unsere  
zivilisatorischen Maßnahmen. Sie misshandelten ihre  
Vielzahl,

Sie behandelten ihre Leute grausam:  
sie betrachteten die Mohammedaner als Schafe und  
setzten sie zum Pflügen und Jäten ein,  
profitierten vom Handel, in dem sie sich  
auszeichneten, und freuten sich über ein  
lukratives Geschäft.

Sie ergriffen die beiden  
(mohammedanischen) Anführer und  
ließen sie an den Ufern des Flusses *///*  
wohnen <sup>5</sup>.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

- <sup>1</sup> *Tazy*, Bezeichnung für die Araber in den Annalen der *T'ang-Dynastie* (Vgl. Bretschneider, *Notices of the Mediaeval geography and history of Central and Western Asia*, § 39, *fine*).
- <sup>2</sup> Die Mongolische Dynastie, 1280-1378 u. Z.
- <sup>3</sup> *Houei-'hou*: Unter den *T'ang* bezeichnete dieser Name die Uiguren; in den Annalen der *Yuan* wird er auf die Mohammedaner angewandt. (Vgl. Bretschneider, *Notices*, etc., § 41.) Es scheint also, dass wir lesen sollten:  
Die Ta-che, die man unter den T'ang erlebt,  
Die *Houei-'hou*, die man unter den Yuan erlebte.
- <sup>4</sup> T'ang-Dynastie, 618 bis 907 n. Chr.
- <sup>5</sup> Anspielung auf den Zwangsaufenthalt von *Burhan-uddin* und *Khodj-djan* in Dzongarie.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Die vier großen mohammedanischen Stämme <sup>1</sup> zahlten ihnen Pacht und boten ihnen Steuern an. Die Tenga <sup>2</sup> waren das, was sie ihnen übergaben, Dzongars <sup>3</sup>, das war es, was sie befürchteten, konnten sie eine solche Behandlung ertragen? Sie waren kurz davor, zu sterben.

Im Angesicht (ihrer Feinde), ihre innersten Gefühle, Wie konnten sie sie ausdrücken?

Nachdem die barbarischen Dzongaren befriedet worden waren, blickten alle Mohammedaner zum Himmel und sagten: "Ab jetzt fangen wir an, uns satt zu essen und ruhig zu schlafen."

Wir schickten ihre Anführer nach Hause <sup>4</sup> um Frieden in euer Land zu bringen und den Wohlstand wieder aufleben zu lassen

<sup>5</sup> · S.109

Konnte man vermuten, dass sie sich auflehnen würden? Wohlwollen wurde nur mit Undankbarkeit belohnt. Sie halfen unseren aufständischen Grenzen <sup>6</sup>, sie schlachteten unseren Gesandten ab <sup>7</sup>.

Deshalb stellten wir eine Armee auf, Wir stellten ihr Verbrechen bloß und gingen hin, um sie zu bestrafen. Sie wagten es jedoch, sich uns zu widersetzen. Ein Kriegsgeschrei ertönte im ganzen Land. Da sie außerhalb ihres Landes verachtet worden waren hätten sie ihre Bürger befrieden müssen.

---

<sup>1</sup> d. h. die Bevölkerung der Städte Kachgar, Yenghi Hissar, Yarkand und Khoten (siehe unsere [Dokumentensammlung, S. 19, Fußnote](#)).

<sup>2</sup> 騰格, Rechnungswährung, die 25 chinesische Sapkeks oder 2 1/2 d. wert ist, laut [Lansdell \(Chinese Central Asia, t. I, p. 343, t. II, p. XVI, observanda\)](#); Giles ([Dictionary](#), p. 1080, sub t'eng, n° 10.892) sagt: *tanga*, the silver coin of Turkestan = 50 *pul* copper cash one of which = 10 Chinese cash.

<sup>3</sup> Der Text gibt 衛拉 für 衛喇特, Weirad an. Vgl. [Mayers, Chinese Government, S. 84, Nr. 518, in fine](#).

<sup>4</sup> Anspielung auf die Entlassung *Burhan-uddins* nach *Kaschgar* durch *Pan-ti*.

<sup>5</sup> Litt. die Toten auferstehen lassen und das Fleisch wieder auf die Knochen bringen.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

<sup>6</sup> Anspielung auf den Beistand, den *Khodjo-Djan Amursana* gegen die kaiserlichen Armeen leistete.

<sup>7</sup> Anspielung auf den Mord an *Amintao*, der von *Tschaô-'houei* nach Turkestan geschickt wurde.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Warum waren sie stattdessen so gewalttätig? Was ihr Herz betrifft, so war es verschlossen.

Sie schlachteten die Menschen aus Spaß ab,  
Sie raubten Frauen, um sie zu verderben, und  
verloren die Zuneigung aller;  
hatten wir nur Hass und Verachtung für sie.

Auf drei Straßen gleichzeitig rückten unsere Truppen vor:  
Von allen Seiten griffen sie gemeinsam an.

Die Rebellenführer wussten, dass sie nicht widerstehen konnten; sie nahmen alles, was ihnen gehörte, selbst weg, und das in weniger als zwanzig Tagen, galoppierten sie davon, ohne eine Spur zu hinterlassen. Obwohl Sie keine Spuren hinterlassen haben, mussten wir Sie bis zum Ende verfolgen.

Unsere Truppen stürzten sich tapfer wie ein Strom in die Tiefe.

Die aufeinanderfolgenden Schlachten waren alle siegreich.  
Die Anführer drangen in fremdes Land ein <sup>1</sup>.

Dieser war zwischen Furcht und Zuneigung (zu uns) hin- und hergerissen, hob die Fahne und half unseren Bemühungen.

Die Rebellenführer konnten sich nicht mehr verstecken.

Dann kam das fremde Land und bot ihre Köpfe an: Die beiden rebellischen Anführer wurden abgeschlachtet,

werden die Mohammedaner ewigen Frieden genießen.

Wir setzten Beamte ein, setzten Steuern fest und vernichteten die schlechte Verwaltung (der Häuptlinge).

Früher alle Mohammedaner,

am Morgen kämpften sie eine Schlacht, in der Nacht spionierten sie. p.110

Nun wacht jeder friedlich und

fröhlich über seine eigene Existenz.

Früher waren alle Mohammedaner

waren Untertanen der barbarischen Dzungars,

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

<sup>1</sup> In Badakhchan.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Jetzt nennen wir ihr Land "Nachbargrenze": Sie nennen sich Untertanen des Kaisers!

Sie behaupten, sie seien Untertanen des Kaisers!

Wer von Ihnen ist (noch) in Not? Pflanzt eure Hirse!

Erziehe deine Söhne und Enkel!

Einst, im Jahr Ki-sseu <sup>1</sup>,

Wir haben Khi-tch'ouan befriedet <sup>2</sup>.

Nun haben wir die mohammedanischen Stämme befriedet. -

Dies ist ebenfalls im Jahr Ki-mao <sup>3</sup>.

Die Jahre stimmen überein, wir schreiben die Annalen; das Glück sammelt sich an; der Wohlstand ballt sich zusammen.

Wir halten den Überfluss, wir schützen den Frieden, aber bemühen Sie sich auch darum, ihn zu wahren!

@

**II. - Inschrift, die an die Befriedung der mohammedanischen Stämme erinnert und auf der Stele des Yeshil-Kul eingemeißelt ist.**

Es gibt Umstände, in denen man glaubt, alles verloren zu haben, aber am Ende doch triumphiert: Das ist es, was den Eifer weitsichtiger Menschen anregt, aber beschränkte Geister beeinflusst. Es gibt Fragen, die anfangs so aussehen, als müssten sie viel Arbeit verursachen, aber am Ende führen sie zur Ruhe. Das ist es, was die Energie starker Männer anregt, aber die Schwachen fürchten sich davor.

So war es auch mit der Unterwerfung der Mohammedaner: Zwei rebellische Häuptlinge wurden niedergemetzelt; jede Schlacht war ein Sieg <sup>4</sup>; man

---

<sup>1</sup> Zyklisches Jahr, das dem Jahr 1749 entspricht.

<sup>2</sup> *Goldener Bach*, ein einheimischer Stamm, der die bergigen Teile der Provinz *Sseutch'ouan* bewohnte und gegen den die Truppen von *K'ien loung* mehrere schwierige Expeditionen unternahmen. ([Vgl. F. P. Smith, Vocabulary of Chinese proper names, S. 51](#), de Mailla's *History* usw.).

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

<sup>3</sup> Zyklisches Jahr, das auf 1759 passt. Mit dem Ausdruck *die Jahre stimmen überein* im nächsten Satz will der Autor sagen, dass die zyklischen Begriffe *Ki-sseu* und *Ki-mao* die Gemeinsamkeit haben, dass sie beide das gleiche zyklische Zeichen *Ki* enthalten.

<sup>4</sup> Die Belagerung am Schwarzen Fluss und der Misserfolg von *Namondschar* werden verschwiegen.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

alles eingenommen, was wir angriffen. Dies war das Ergebnis der Anstrengungen der beiden Marschälle <sup>1</sup>, der Untergouverneure und der Offiziere und Soldaten, die in den Reihen standen. Aber was mich in diesem Krieg zutiefst tröstete, war, dass ich fünf Jahre lang auch nachts arbeitete und es nicht wagte, auch nur einen Augenblick der Ruhe zu entziehen, und dass ich Feldzugspläne entwarf, die von Erfolg gekrönt wurden. Glücklicherweise haben unsere Krieger die Unterwerfung (der Rebellen) herbeigeführt und konnten so die Wohltaten Seiner Majestät erwidern, die Ansichten der früheren Herrscher erfüllen und darüber hinaus den Tadel vermeiden, den leichtfertige Vorschläge verdient hätten.

Im *Jechil-kul* verfolgten unser Untermarschall *Fou-tô* und andere die beiden Rebellenführer unermüdlich, erreichten die Grenze von *Badachschan* und nahmen zehntausend Männer gefangen, die sich ergaben; nur die beiden Führer entkamen. Man schickte einen Gesandten, um die Gefangenen zu verlangen; später erhielt man ihre Köpfe, die man zu opfern kam, und die Armee kehrte siegreich zurück. Das Verhalten aller war sehr verdienstvoll.

Der Ort liegt an einem Berg und wird vom Wasser des Sees umspült, sodass nur ein Reiter durchkommen kann. Aber die Unseren stürmten von allen Seiten auf einmal, mit Ungestüm, und kein Hindernis hielt sie auf; es war, als ob sie ein unbewohntes Land betreten würden. Die Rebellen konnten weder vor noch hinter ihnen auf der Hut sein. Unsere Truppen stellten ein mohammedanisches Banner auf, um diejenigen zu rufen, die sich ergeben wollten, und diese kamen, die Felsen bedeckend, an. *Khodjo-Djân* hielt sie mit dem Säbel in der Hand auf, aber einige der Flüchtenden richteten ihre Waffen gegen ihn. Deshalb sahen die beiden Rebellenführer alles verloren und flohen in die Ferne, eilten im Galopp davon und waren völlig entkräftet.

Unsere Truppen hatten sie zuerst bei *Choskuluk* erreicht und dann bei *Artschur* besiegt, wobei jedes Mal eine kleine Gruppe von Soldaten über eine große Menge triumphierte. Unsere Truppen eroberten unerschütterliche Stellungen. Es sah aus wie

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

<sup>1</sup> *Tchao-houeï* und *Fou-tô*.

<sup>2</sup> Die Verwendung des Pronomens *yu* = *ich, mir* zeigt, dass die Inschrift nicht vom Kaiser stammt; dieser hätte das Pronomen *Tcheng* verwendet, das für ihn persönlich steht.

<sup>3</sup> Der *Yeshil-Kul*.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

wirklich, dass sie Tiger und Leoparden jagten und Füchse und Hasen verfolgten. Die Bande von Leuten mit Turbanen und langen Nasen <sup>1</sup> war in größter Verwirrung. Beim Anblick unserer Truppen flüchtete sie in alle Richtungen. Die Nachricht von ihrer Ankunft verbreitete sich im fremden Land <sup>2</sup>, das durch ihre Bewegungen aufgeschreckt wurde, die Rebellen aufhielt und unserer Armee half. Deshalb nahm es ihr Gepäck an sich und bot die Köpfe der Verbrecher an: Unsere Truppen waren nicht tief in *Badachschan* eingedrungen; daher verwüstete die Armee, die die Rebellen bestrafte, kein unschuldiges Land; wohlwollend schickte man einen Gesandten zu ihr: *Badachschan* wusste zwischen Rebellion und Gehorsam zu unterscheiden; es nahm die Rebellen gefangen und bot ihre Köpfe an.

p.112 Deshalb genossen unsere Krieger, nachdem der Oberbefehlshaber die Umstände und die Zeit berücksichtigt hatte, eine kleine Ruhepause: Der Krieg endete und sein glücklicher Ausgang wurde dem Kaiser. Die Pläne, die man gemacht hatte, wurden in keiner Weise behindert.

Der Ursprung und das Ende der mohammedanischen Stämme wurden bereits in der Inschrift auf der Stele von *Yarkand* beschrieben und sollen hier nicht noch einmal erwähnt werden, da man hier besonders an die Befriedung erinnern wollte. Aus diesem Grund wurde lediglich das Datum angegeben und in Stein gemeißelt.

@

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

- <sup>1</sup> Die gewöhnliche Nase ist *hoch, hoch* (kaô) für die Chinesen, die ihre Nase gequetscht, abgeflacht haben.
- <sup>2</sup> *Badakhchan*.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

APPENDICE III

Biographische Notizen über einige Generäle aus der  
Regierungszeit K'ien-loungs

@

p.113 Die folgenden Notizen sind nach den Biographien der berühmten  
Männer der gegenwärtigen Dynastie im *Kouo-Kodex* zusammengefasst.  
*tch'ao sien tcheng che lio* von 李元度 Li Yuan-tou. Sie ergänzen den  
biographischen Teil [von Mayers Chinese Reader's Manual](#).

I. - *Pan-ti*

*Pan-ti* gehörte zum gelben mongolischen Banner mit Rand: Sein  
Familiennamen lautete 博爾濟吉特 *Po-eul-tsi-ki-t'o*. Er begann seine  
Karriere im *Nei-ko* oder *Großkanzleramt*; 1731 wurde er zum *Nei-ko-  
hio-che* oder *Nei-ko-hio-che* ernannt.

Unterkanzler; 1727 wurde er zum Direktor im *Li fan-yuan* oder  
*Direktor der Kolonien*. Nach einer kurzen Degradierung wegen  
Nachlässigkeit in seinen Aufgaben sah man ihn nacheinander im *Kiun-  
ki-ch'ou* oder *Großen Rat* (1733), als Direktor im Kriegsministerium  
(1736) und schließlich als Vizekönig von *Hou-kouang* (1739). Im  
folgenden Jahr trauerte er um seine Mutter (1740). Nach Beendigung  
seiner Trauer wurde er wieder an den *Kiun-ki-tsch'ou* gebunden (1741).  
Im Jahr 1742 wurde er zu einem der Vorsitzenden des  
Kriegsministeriums und zum Berater für die Leitung des *Li-fan- yuan*  
ernannt. Im Jahr 1748 wurde er zum Generalintendanten der Armee  
von *Kin-tsch'ouan* ernannt und erhielt den Titel des Vize-Tutors des  
präsumtiven Erben. Als er wieder degradiert und zum  
Ministerialdirektor ernannt wurde, ging er 1749 als Brigadegeneral der  
mandschurischen Truppen nach *Kuko-nor*, um die Angelegenheiten  
dort zu leiten. Im folgenden Jahr reiste er nach Tibet, wo er einen  
Aufstand niederschlug. Kurz darauf wurde er vom Kaiser nach Peking  
zurückgerufen, der ihn zum Divisionsgeneral, Mitglied des *Kiun-ki-  
tsch'ou* und Verantwortlichen für *Li-fan-yuan* ernannte (1752).

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Nachdem er eine Zeit lang das Vizekönigreich der beiden *Kouang* (1753) verwaltet hatte, wurde er als linker Untermarschall *Ting-pien p. i.* in die *Peï-lou-Armee* geschickt. Er nahm an den Expeditionen gegen die Dzungaren teil, zeichnete sich dort aus und erhielt für seine Dienste den

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Er erhielt den Titel eines *Barons (tseu)* mit begrenzter Erblichkeit, den Rang eines Kommandanten der kaiserlichen Garde und ein Geschenk von tausend Taels. Er wurde später zum Marschall *ting-pien ernannt* und hatte eine Audienz beim Kaiser, dem er über militärische Operationen berichtete (1754).

Ein Jahr später zog er in Begleitung von *Amursana* gegen *Dawatsi*, den Anführer der Dzungaren, und erhielt die Unterwerfung einer großen Anzahl von *Daidshis* und *Tsai'sang* sowie der Khodschas (*Burhan-uddin* und *Khodscho-Dschan*). Nach diesen Erfolgen überhäufte ihn der Kaiser mit Geschenken und verlieh ihm den Titel eines Herzogs erster Klasse *tch'eng-young* (Aufrichtigkeit und Tapferkeit). Als *Amursana* rebellierte, gab es in Ili nur 500 Männer. Pan-ti führte sie gegen die Rebellen, kämpfte eine Schlacht, wurde belagert und als er alles verloren sah, setzte er seinem Leben ein Ende.

Der Kaiser bedauerte *Pan-tis* Tod: Auf seinen Befehl erbte dessen Sohn *Baru* den Titel eines Herzogs erster Klasse, den *Pan-ti* getragen hatte. *Pan-ti* wurde als *y-lié* (Patriotismus und Tapferkeit) heiliggesprochen, sein Porträt wurde im *Tseu-kouang-ko* aufgestellt und Opfer zu seinem Gedenken wurden im *Tschao-tschung-tseu*, einem Tempel, der zu Ehren derer, die Treue bewiesen haben, errichtet wurde, abgehalten. Der Kaiser selbst verfasste eine Laudatio auf den General.

## II. - *Tchao-'houei*

*Tchao-'houei* gehörte zum einfarbig gelben Mandschu-Banner: Sein Familienname war *vou-ya*; seine literarische und umgangssprachliche Bezeichnung war *'Ho-fou*. Er war der Sohn von *Fo-piao*, einem Divisionsgeneral der mandschurischen Truppen.

Zunächst war er *Bitkechi* oder Kommissar, dann hatte er verschiedene Funktionen in der Großkanzlei (*Nei-ko*) inne und wurde 1742 zum Brigadegeneral der mandschurischen Truppen ernannt und mit einer Direktion im Justizministerium betraut. Sechs Jahre später war er Generalintendant im Lager der *Kin-tsch'uan-Armee* und bat den Kaiser

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

um die Erlaubnis, mit den Truppen ins Feld zu ziehen, doch er erhielt den Befehl, sich als Truppenkommandant nach *Uliyasutai* zu begeben. Im Jahr 1750 wurde er nach *Si-lou* (Westkreis) geschickt. Während des Aufstands von *Amursana* befehligte er *Palik'oun* (Barkul). Als der *Ili* wieder befriedet war, wurde er mit der Aufgabe betraut

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

vom Kaiser, das Land links zu reorganisieren (1756). Im selben Jahr wurde er zum *Ting-Pien-Untermarschall* ernannt.

1757 schlug er mitten im Winter einen Aufstand der Eleuther nieder und wurde dafür mit dem Titel eines Grafen erster Klasse mit unbegrenzter Erblichkeit belohnt. Der Kaiser schenkte ihm einen Geldbeutel und verschiedene andere Gegenstände für seinen persönlichen Gebrauch. Kurz darauf wurde er zum Generalmajor ernannt. Er setzte den Feldzug gegen *Amursana* fort, dessen Neffen *Tachi Tseriyng* er gefangen nahm. Als *Amintao*, den er nach Turkestan geschickt hatte, von *Khodjo-Djân* massakriert wurde, befahl ihm der Kaiser, als Marschall *Ting-pien* diese Rebellion niederzuschlagen. Als die Dzungaren kurz vor ihrer Niederlage standen, lud der Kaiser *Tchao-'houei* ein, sich in *Yarkhachan* zu versammeln und die schwarzen *Burut* oder *Khirghiz* zu unterwerfen. Diese unterwarfen sich (1758).

Nachdem *Yarkhachan* nach der Belagerung von *Usche* in *Ugnade* gefallen war, bat *Tschao-'houei* darum, in der Armee bleiben zu dürfen, um die Angelegenheiten im Westen zu Ende zu bringen. Der Kaiser lobte ihn bei dieser Gelegenheit und verlieh ihm die zweiäugige Pfauenfeder. *Tchao-'houei* übernahm das Kommando über die Armee und marschierte nach *Yarkand*. Er zeichnete sich in den verschiedenen Kämpfen unter dieser Stadt und insbesondere während der Belagerung des Lagers am Schwarzen Fluss durch die Mohammedaner aus. Daraufhin wurde er zum Herzog erster Klasse *vou-y mô young* mit unbegrenzter Erblichkeit ernannt (1759).

Nach der Niederlage der *Khodjas* verlieh ihm der Kaiser den Purpurzaum, das Recht, den kaiserlichen Palast zu Pferd zu betreten, den Rang eines Mitglieds der kaiserlichen Familie (gelber Gürtel), überhäufte ihn mit Geschenken, empfing ihn mit großem Pomp außerhalb Pekings und ordnete an, dass sein Porträt im *Tseu-kouang-ko* aufgestellt werden sollte (1761).

Kurz darauf wurde *Tchao-'houei* zum Großkanzler ernannt und mit dem Amt des Vorsitzenden des Justizministeriums betraut. Er führte verschiedene Missionen durch, die Reparaturen am kaiserlichen Kanal und

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

die Inspektion der Häfen der Provinz Tche-li zum Gegenstand hatten, und erhielt nach seiner Rückkehr den Titel des Vormunds des präsumtiven Erben. Er starb 1764.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Der Kaiser schrieb ein Gedicht über seinen Tod, beauftragte hohe Würdenträger mit der Überwachung seiner Beerdigung und ließ ihm zu Ehren Opfer und Zeremonien anordnen. Er sprach ihn unter dem Titel *ouen-siang* heilig. Er versprach dem Sohn von *Tchao-'houei*, *Tcha-lan-t'ai*, einer Prinzessin aus der kaiserlichen Familie, die Ehe. Die Hochzeit fand 1779 statt und am selben Tag erbte *Tcha-lan-t'ai* den Titel eines Herzogs erster Klasse, den sein Vater getragen hatte.

### III. - *Ming-Juei*

*Ming-Juei* gehörte zum gelben Mandschu-Banner mit Rand: Sein Familienname war *Fou-tch'a*, seine literarische und umgangssprachliche Bezeichnung war *Yun-t'ing*. Der Name seines Vaters war *Fou-ouen*.

Er wurde vom Offizier der kaiserlichen Garde (2. Klasse) zum Brigadegeneral der mandschurischen Truppen befördert und in dieser Eigenschaft in die Armee von *Si-lou* (Westkreis) geschickt. Er begleitete *Tartangga*, Marschall *Tieng-pien*, als dieser *Amursana* verfolgte, der zu den Khasaken floh: Er zeichnete sich in mehreren Angelegenheiten aus und erhielt 1769 den Titel Herzog *tch'eng-en y-young*. Er folgte dann Marschall *Tchao-'houei* auf seinem Feldzug gegen die Khodjas und sein gutes Verhalten in <sup>p.116</sup> verschiedenen Umständen brachte ihm die zweiäugige Pfauenfeder sowie die Erbllichkeit seines Herzogstitels ein.

Als 1761 der *Ili* und die mohammedanischen Stämme befriedet waren, ordnete ein kaiserliches Dekret an, dass sein Porträt im *Tseu-kouang-ko* aufgestellt werden sollte. Im folgenden Jahr wurde er zum Marschall von *Ili* ernannt. Obwohl er die Stadt *Usche* zurückerobert und den dortigen Aufstand niedergeschlagen hatte, wurde er vom Kaiser dafür gerügt, dass er die Ursachen des Aufstands nicht ernsthaft untersucht hatte, und wurde degradiert, behielt aber seinen Posten.

Als 1767 die Unruhen in Birma ausbrachen, beauftragte ihn der Kaiser mit der Leitung der Angelegenheiten des Vizekönigreichs *Yun-Kuoi* und verlieh ihm kurz darauf wieder den Rang eines Marschalls. In dieser Funktion führte *Ming-Juei* 3000 Mandschus und 20.000 Soldaten aus *Yun-*

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

*nan* und *Sseu-tsch'ouan* auf dem Birmafeldzug an. Zunächst errang er mehrere Siege, die mit dem gelben Gürtel und mehreren anderen Geschenken belohnt wurden.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

In einem späteren Gefecht, als er von einem großen burmesischen Jahrgang angegriffen wurde, verwundet wurde, seine Truppen in Auflösung sah und fürchtete, in die Hände der Feinde zu fallen, galoppierte er bis zu einer Stelle, die zwanzig *Li* vom Schlachtfeld entfernt war, stieg ruhig vom Pferd, schnitt sich selbst seinen Schwanz und seine Haare ab, übergab sie seinen Leuten und erhängte sich an einem Baum. Diejenigen, die ihm gefolgt waren, versteckten seinen Körper unter Baumblättern und gingen, um seine Niederlage und seinen Tod zu verkünden <sup>1</sup>.

Der Kaiser war sehr betroffen über *Ming-ju-ais* Ende und feierte den General mit einem Gedicht. Als der Sarg mit den sterblichen Überresten von *Ming-Juei* in Peking ankam, ging *K'ien Loung* ihm entgegen und ließ dem Verstorbenen Opfer darbringen. Er sprach *Ming-Juei* unter dem Namen *Kouo-lié* heilig, errichtete ihm einen besonderen Tempel mit Opfern im Frühling und Herbst, verfasste eine Laudatio auf ihn etc.

*Ming-Jujus* Sohn *Houai-Lun* erbte den Titel eines Herzogs erster Klasse.

#### IV. - *Alikoun*

*Alikoun* gehörte zum gelben Mandschu-Banner mit Rand; sein Familienname war *Niéou-kou-lou*; sein literarischer und umgangssprachlicher Name war *Soung-aï*. Sein Vater *Ynn-tô* hatte es bis zum Rang eines Kommandanten der kaiserlichen Garde gebracht.

*Alikoun*, der aus den Offizieren dieser Garde hervorging, wurde nacheinander Direktor von *Nei-vou-fou*, Brigadegeneral der mandschurischen Truppen, dann Direktor im Kriegsministerium (1739-1740). Er führte mit Sorgfalt mehrere <sup>s.117</sup> Missionen in Chan-tung und in der Mandschurei aus. Im Jahr 1750 wurde er zum Vizekönig von *Hou-kouang* und später von beiden *Kouang* ernannt. Nach dem Tod seiner Mutter kehrte er in die Hauptstadt zurück, wo er als Direktor im Finanzministerium mit der Leitung des öffentlichen Bauwesens betraut wurde. Später sahen wir ihn als Kommandant der Gendarmerie von Peking (1754), als Präsident im Justizministerium (1755), als Generalmajor und als Präsident im Finanzministerium.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

---

<sup>1</sup> Vgl. unsere Dissertation [Geschichte der Eroberung Birmas durch die Chinesen](#) unter der Herrschaft von Tç'ienn-long (Khien-long), übersetzt aus dem Chinesischen. *Asian Journal*, 1878.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Im Jahr 1756 erhielt er den Befehl, als Truppenkommandant in die Armee von *Si-lou* (Westkreis) zu gehen. Er zeichnete sich bei mehreren Expeditionen aus. Im folgenden Jahr befehligte er die Truppen in *Pali K'oun* (Barkoul). Er erbte den Titel Herzog von Kouo-y von seinem Verwandten Marschall Tartangga, wurde aber kurz darauf zum Direktor des Finanzministeriums und Brigadegeneral ernannt, weil er *Amursana* hatte entkommen lassen. Als *Tschao-'houei* Yarkand angriff und die Belagerung des Schwarzen Flusses aufrechterhielt, wurde er zum Vize-Militärgouverneur befördert, dann als Divisionsgeneral und Präsident im Kriegsministerium, zog gegen die Mohammedaner ins Feld und zeichnete sich bei verschiedenen Gelegenheiten aus. Er befand sich in der Schlacht von *Artschur* mit *Ming-Jui* und *Akuï*. Am Ende des Krieges erhielt er den Befehl, Yarkand mit dem Titel eines Vize-Militärgouverneurs zu verwalten. Der Kaiser verlieh ihm die zweiäugige Pfauenfeder.

Im Sommer 1760 wurde er vom Kaiser nach Peking gerufen und erhielt das Privileg, zu Pferd in den kaiserlichen Palast einzureiten. Nach seiner Rückkehr schlug er einen Aufstand der Mohammedaner nieder und wurde dafür von *Kien-loung* gelobt. Sein Porträt wurde im *Tseu-kouang-ko* aufgestellt.

1761 wurde er Vorsitzender des Ministeriums für Riten und zwei Jahre später Gouverneur von Chen-si mit dem Titel Vormund des Thronfolgers. Danach wurde er Präsident des Finanzministeriums (1764), Vizekönig von *Yun-Kuoï*, Untermarschall (1768) und nahm an der zweiten Expedition gegen die Birmanen teil (1769). Im letzten Monat dieses Jahres erkrankte er und starb im Lager.

Der Tod wurde vom Kaiser beklagt, der ihn als *Siang-tschouang* heilig sprach und zu seinem Gedenken Opfer im *hien-léang-t'ien*, dem Tempel der Weisen und Tugendhaften, einführte. Sein ältester Sohn *Foung-chen-ô* bekleidete hohe Ämter; er war Generalmajor, Untermarschall, Präsident des Finanzministeriums und Kommandant der Gendarmerie von Peking. Er erhielt die zweiäugige Pfauenfeder, den Titel eines Barons erster Klasse und sein Porträt wurde im *Tseu-kouang-ko* aufgestellt.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

V. - *Akouei*

*Akuai* gehörte zum blauen Mandschu-Banner: Sein Familienname war *Tschang-kia*; seine literarische und umgangssprachliche Bezeichnung war *Kouang-t'ing*, sein Beiname *Yun-yen*. Sein Vater *A-k'o-tun*, der unter dem Titel *Ouen-k'in* heiliggesprochen wurde, erreichte den Rang eines Untergroßkanzlers.

*Akuai* liebte die Literatur: Er legte alle seine Prüfungen erfolgreich ab und bekleidete verschiedene untergeordnete Posten im Kriegsministerium. 1743 wurde er in die Ungnade eines hohen Beamten verwickelt, der mit der Bekämpfung der *Kin-tsch'ouan* beauftragt war, und ins Gefängnis geworfen; er wurde durch die Intervention des Kaisers, der seinen Vater sehr schätzte, da er alt war und keine weiteren Söhne hatte, aus dem Gefängnis entlassen. Im Jahr 1752 wurde er zum Provinzrichter in Kiang-si ernannt. Einige Jahre später zeichnete er sich im Feldzug gegen *Amursana aus*: Der Tod seines Vaters rief ihn in aller Eile nach Peking zurück. Danach wurde er Vize-Militärgouverneur, Brigadegeneral und Untermarschall *ts'ing-ni p. i.*

Als Direktor im Ministerium für öffentliche Arbeiten befahl er 1758 die 5000 Mann starke *Garnison* von *Tarbagatai* und nahm an den Feldzügen gegen die Dzungaren und die Mohammedaner teil. In letzterem zeichnete er sich in der Schlacht von *Artschur* aus. Nach der Befriedung der mohammedanischen Städte kehrte er 1760 in den *Ili* zurück und beteiligte sich an der administrativen und militärischen Organisation dieser Region. Als der Kaiser die Porträts der fünfzig wichtigsten Offiziere, die sich im *Si-yu-Krieg* (Zentralasien) ausgezeichnet hatten, in den *Tseu-kouang-ko* aufnehmen ließ, wurde *Akuai* an siebzehnter Stelle platziert.

1761 wurde er zum Präsidenten im Ministerium für öffentliche Arbeiten und zum Divisionsgeneral ernannt, mit dem Privileg, zu Pferd in die Palastmauern einzureiten. Er erfüllte mehrere hydrographische Missionen und erhielt als Belohnung für seine Dienste den Titel des Vormunds des präsumtiven Erben und wechselte zum vereinten weißen Banner.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Während der Unruhen in *Kin-tsch'ouan* im Jahr 1764 verwaltete er das Vizekönigtum *Sseu-tsch'ouan*. Als sich die Mohammedaner in *Usche* auflehnten, forderte ihn der Kaiser a u f , unverzüglich nach *lli* zu reisen, um dort die

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

und die wichtigsten Pässe des Landes. Er fiel in Ungnade, weil er den *Usche-Rebellen* gegenüber Nachsicht gezeigt hatte, aber bald darauf stieg er wieder in die Gunst der Öffentlichkeit und wurde zum Marschall von *Ili* ernannt (1767). Ein Jahr später, nach dem Tod von *Ming-joueï* in Birma, begleitete er den Oberbefehlshaber *Fou-'Heng* und zeichnete sich bei der zweiten Expedition gegen die Birmanen aus. Ihm war es zu verdanken, dass die Stämme von *Kin-tsch'ouan* unterdrückt wurden. Als er von diesem Feldzug zurückkehrte, empfing ihn der Kaiser außerhalb Pekings, wie er es auch mit dem aus *Si-yu* zurückkehrenden *Akoueï* getan hatte, verlieh ihm die zweiäugige Pfauenfeder und den Titel eines Herzogs von *tch'eng-mî yng-young* und machte ihm zahlreiche Geschenke: Auf seinen Befehl hin wurde *Akoueï's* Porträt an die Spitze der Galerie des *Tseu-kouang-ko* gestellt. Zu dieser Zeit wurde *Akoueï* zum Mitglied des *Kiun-ki-tschou* ernannt (1771).

Im Jahr 1775 erfüllte er verschiedene Missionen in China und von 1781 bis 1784 leitete er Expeditionen gegen die mohammedanischen Rebellen in *Lan-tcheou* und den umliegenden Orten. Im Jahr 1786 erreichte er das Alter von siebenzig Jahren. Bei dieser Gelegenheit wurde er erneut mit kaiserlicher Gunst bedacht. Er starb im Jahr 1796. Der Kaiser verfasste selbst seine Laudatio und führte zu seinem Gedenken Opfer im *Hien-Leang-Tse* ein.

*A-ti-sseu*, der älteste Sohn von *Akuai*, erbte den Titel eines Herzogs erster Klasse, den sein Vater verdient hatte: Er stieg bis zum Direktor im Finanzministerium und zum General von *Kou-pei-k'eoü* (Große Mauer) auf; sein zweiter Sohn, *A-mi-ta*, war Direktor im Ministerium für Öffentliche Arbeiten. Sein Enkel *Na-yen-tch'eng* spielte eine gewisse Rolle während der *Djihanguir-Rebellion* in Chinesisch-Turkestan <sup>1</sup>.

@

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

---

<sup>1</sup> Vgl. unsere [Dokumentensammlung, S. 44 ff.](#)

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

## NOTES

@

(102) s.120 Vgl. [Le pays de `Hami ou Khamil, description, histoire, d'après les auteurs chinois](#). (*Bulletin du Comité des travaux historiques et scientifiques*, section de géographie, année 1892, tirage à part, p. 4), Die Nationalbibliothek besitzt dieses Werk nicht. In der Bibliothek von St. Petersburg existiert ein Exemplar, das einst an Stanislas Julien ausgeliehen wurde: Dieser Sinologe übersetzte einen Teil des Buches I, das von der Hydrographie der *Neuen Grenzen* (Bezeichnung für Turkestan und Ili nach den Feldzügen von K'ien-loung) handelt (die Übersetzung wurde zuerst im *Journal asiatique* veröffentlicht und dann in den *Mélanges de géographie asiatique* desselben Autors abgedruckt, siehe Cordier, *Bibliotheca sinica*, col. 1266). Unsere Erzählung unter dem Titel **平定回疆紀事** *P'ing-ting Houei-kiang Ki-che*, Geschichte der Unterwerfung der mohammedanischen Grenzen, findet sich in Buch III. Darauf folgen Beschreibungen und Karten von Kaschgar, Yenghi-Hissar, Yarkand, Khoten, Aksou, Usche, Kutsche, Kharachar, Turfan und Hami.

(103) Vergleiche, was Abel Rémusat einst zu diesem Thema sagte, [Nouveaux mélanges asiatiques, 1820, T. II](#), S. 50.

(104) Vgl. insbesondere de Mailla, *Histoire générale de la Chine ou Annales de cet empire*, traduites du *Tong-kien-kang-mou*, [Paris, 1780, Bd. XI, S. 563 ff.](#) (Man weiß, dass dieses Werk keineswegs eine Übersetzung des im Titel genannten chinesischen Buches ist; es ist eine aus verschiedenen Quellen geschöpfte Zusammenstellung, bei der der Autor oft seiner Fantasie freien Lauf gelassen hat, vor allem, wenn er Herrschern, Generälen etc, Reden, die sie nie gehalten haben oder die wie zum Vergnügen entstellt sind <sup>1</sup>); Abel Rémusat, [Nouveaux mélanges asiatiques, 1829, B d. II, Études biographiques: Kao-tsong, S. 48-49](#); D. C. Boulger, *History of China*, London, 1803 (ein manchmal unsicheres Werk, in dem die Eigennamen sehr oft falsch geschrieben sind); A. N. [Kuropatkin, Kashqaria, Historical and geographical sketch of the country, etc.](#), translated from the russian by W. E. Gowan, Calcutta, 1882, S.

108 ff; [Klaproth, Magasin asiatique, t. I](#), Paris, 1825, *Notices*

---

<sup>1</sup> [c.a.: Es ist jedoch zu beachten, dass Maillas Vater, der 1748 starb, nicht der Autor des Textes ist, auf den sich C. I.-H. bezieht. Maillas Vater stellte seine Arbeit nach Kang-his Tod ein, und es war der Herausgeber der *Geschichte*, Le Roux Des

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Hautesrayes, der das Ende von Band XI und damit den hier relevanten Text verfasste].

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

*Geographische und historische Berichte über Khôkand, Andudjan, Marghilân usw.*, übersetzt aus *Thai-thsing y thoung tchi*, S. 91-92; t. II, 1826, *Relation des troubles de la Dzoungarie et de la petite Boukharie*, aus dem Chinesischen übersetzt, S. 187-208 (Wir bedauern, dass wir diese Denkschrift nicht einsehen konnten); *Description de la Chine occidentale*, par le père Gueluy, publiée dans *le Muséon*, Louvain, 1887, sehr unvollkommene Übersetzung von *Si-yu ouen kien-lou*, Cf. [unsere Erinnerung an Hami, oben zitiert, S. 8-9 und Fußnote 1 auf S. 9](#)); [Mémoire sur le Thibet et sur le royaume des Eleuthes, etc.](#), und in [Lettres édifiantes et curieuses](#), ed. 1835, t. XXXVII, S. 210 ff, etc.

Herr Dabry de Thiersant hat in seinem Werk [Le mahométisme en Chine](#), Paris, 1878, keine Details über die Unterwerfung Turkestans durch die Generäle von K'ien-loung gegeben: Dies ist nicht die einzige Lücke, die man in diesem Werk bemerkt, das im Übrigen unter verschiedenen Gesichtspunkten sehr kritikwürdig ist.

Die *China Review*, Ausgabe Mai und Juni 1888, veröffentlichte einen Artikel von <sup>s.121</sup> Mr. E. H. Parker, mit dem Titel *Mandchu relations with Turkestan*; dort findet man eine zusammengefasste Übersetzung einiger Kapitel des *Cheng vou-ki*: Leider ist die Denkschrift, um die es sich handelt, unkritisch erstellt und lässt viel zu wünschen übrig.

Auf Befehl des *Kaisers K'ien-loung* wurden die Siege und Haupttaten dieser Kriege von mehreren katholischen Missionaren, die damals in Peking waren (die Patres Castilhoni, Attiret usw.), gezeichnet: Diese Zeichnungen, die nach Frankreich geschickt wurden, wurden unter der Leitung von C. N. Cochin fils gestochen. Es gibt ein prächtiges Exemplar im *Cabinet des estampes* der Nationalbibliothek in Paris (für weitere Details siehe H. Cordier, *Bibliotheca Sinica*, col. 265); einige dieser Stiche wurden verkleinert und bilden die Tafeln 70, 71 und 72 in [La Chine ou Description historique, géographique et littéraire de ce vaste empire](#), première partie, par G. Pauthier, Paris, 1838 (siehe *L'Univers*, Firmin Didot). Siehe auch die [Briefe von Pater Benoist, Lettres édifiantes et curieuses, Ausgabe von 1835, Bd. 1](#), zu den Gravuren. [38](#).

(105) Aufgrund ihrer literarischen Erziehung und ihrer daraus resultierenden Geisteshaltung leiden chinesische Schriftsteller im Allgemeinen an einer Art Schöngestwahn und spicken ihre Werke mit historischen oder literarischen Anspielungen (*tien-kou*), die oft sehr schwer zu verstehen sind. Hier gibt es nichts dergleichen. Die Erzählung hat alle Merkmale eines Militärberichts: Der Stil ist einfach und nackt, aber gerade in seiner Einfachheit elegant, und seine Kürze hat

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

einen positiven Stempel.

(106) Siehe zu *Ouei Yuan* [unsere Notiz über das Leben und die Werke dieses Autors](#) im *Asian Journal*, August-September 1881, S. 263-267. M.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Jamotel gab eine Liste der Teile von *Cheng-vou-ki*, dem Hauptwerk von *Oueï Yuan* und einem der interessantesten Werke aus unserer Sicht, die ins Englische und Französische übersetzt wurden (*Revue de l'Extrême Orient*, t. I, Nr. 4, Oktober-November-Dezember, S. 573). Hinzu kommen: *Histoire de la pacification du Thibet sous le règne de l'empereur Kien-loung*, übersetzt von M. Jamotel (*Revue de l'Extrême-Orient*, t. I); [Mémoire sur les guerres des Chinois contre les Coréens de 1618 à 1637](#), von C. Imbault-Huart (*Journal asiatique*, 1879); [Histoire de la conquête de Formose par les Chinois en 1683](#), aus dem Chinesischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von C. Imbault-Huart (*Bulletin de géographie historique et descriptive*, 1890); [Deux insurrections des mahométans du Kan-sou \(1648-1783\)](#), Erzählung, aus dem Chinesischen übersetzt von C. Imbault-Huart (*Journal asiatique*, 1890).

(107) Das Land, *das Ili*, *Kouldja*, *Dzongarie* genannt wird, liegt, wie man weiß, nördlich des T'ien-chan oder Himmelsgebirges: 1° *Ili* ist einer der Namen der wichtigsten Stadt der Region, die sozusagen die Hauptstadt ist, nach dem Namen des Flusses, an dessen linker Seite sie gebaut ist; 2° *Kouldja* (mongolische und mandschurische Schreibweise *Goûldjo*, kalmückischer Name, der nach Klaproth *Bergziege*, *capra ammon*, bedeutet), ist ein weiterer Name der Stadt *Ili* (*Ili* auf Kalmückisch = strahlend, *leuchtend*) und wurde im weiteren Sinne dem Land gegeben (vgl. Klaproth, [Magasin asiatique](#), t. I, p. [173, note 1](#)); 3° *Dzongarie* kommt von *Dzongar*, dem Namen für ein Kalmückenvolk mongolischer Herkunft, das das Land bewohnte: Dieses Wort *Dzongar*, das im Chinesischen mit 準噶爾, *Tchoun-ko-cul* transkribiert wurde, ist eine Korruption des mongolischen *Dsegun ghar*, linke Hand. Die riesige Armee von Tschinggis-khan oder Gengiskan war in drei Korps unterteilt, das Zentrum (*kul*), den rechten Flügel (*Baraghon ghar*, lit. rechte Hand) und den linken Flügel (*dsegun ghar*, linke Hand); vgl. [D'Ohsson, Histoire des Mongols](#), t. I, S. 332 und [Abel Rémusat, Nouveaux mélanges asiatiques](#), t. II, S. [30](#). Einige Autoren schreiben *Songarie* und *Songar*.

s. 122 Die Missionare des vergangenen Jahrhunderts nannten die Dzongaren *Éleutes* oder *Éleuthes* ([Abel Rémusat, loco citato](#) *Oelets*) nach dem chinesischen Namen 厄魯特 oder 額魯特, *O-lou-t'o*, der den Kalmücken (zu diesem Namen vgl. [Howorth, History of the Mongols](#), S. 497) oder westlichen Mongolen gegeben wurde. Er leitet sich wahrscheinlich von 衛喇特 *oueï-la-t'o*, mongolisch *oirad*, Verbündeter, ab (die Dzongaren waren unterteilt in

vier Stämme namens *Durben oirad*, mongolisch für die vier Verbündeten; vgl. [Mayers](#),

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

[Chinese Government, S. 84](#)).

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Nach den Missionaren war *Tchong-kar* (Dzongàr) "der Titel des Hauptkönigs der Eleuthes" (vgl. de Mailla, *Histoire*, t. XI, passim, und [Mémoire sur le Thibet et le royaume des Éleuthes dans les Lettres édifiantes et curieuses](#), éd. de 1835, t. XXXVII, p. 317): Es ist ein tartarisch-mongolisches Wort, das die *östliche Hand* bedeutet, denn *tchong* oder *giong* bedeutet *Osten* und *kar* bedeutet *Hand*. Es war in der Tat der Brauch der alten tartarischen Prinzen, ihre Familien und Armeen in einen östlichen und einen westlichen Teil zu unterteilen, die man *Parountale* (?) nennt; und der berühmteste war der der östlichen Hand oder des östlichen Flügels. Übrigens hat Tschong-Kar ein großes Gebiet... Zur Zeit des Kaisers Cang-hi bezeichnete sich der Tsong-kar als der mongolische Zweig der Prinzen, von denen Tamerlan abstammte ([Memoiren](#) usw., zitiert oben, S. 318). Man sieht, dass die Missionare den mongolischen Ursprung des Wortes *Dzongar* kannten und nicht wussten, dass es nicht der "Titel des Hauptkönigs der Eleuthen" war, sondern der Name des kalmückischen Volkes, das damals den *Ili* bewohnte.

Zu den Kriegen der Kaiser K'ang-hi und K'ien-loung gegen die Dzongars oder Eleuthes und zur Befriedung oder Eroberung des Ili vgl. de Mailla, [Histoire](#), t. XI; die bereits zitierte [Denkschrift](#), S. 219 ff; [Abel Rémusat](#), [Nouveaux mélanges asiatiques](#), t. II; Biographies de [K'ang-hi](#) et de [K'ien-loung](#); col. A. N. [Kuropatkin](#), [Kaschgaria](#) usw., S. 106 ff. (In diesem Werk wurde die russische Schreibweise beibehalten: Die Wörter *Dzongarie*, *Dzongar*, *Galdan* usw. werden daher mit *Djoongaria*, *Djoongar*, *Holdan* usw. transkribiert); [Boulger](#), [History](#), Kap. XI und XIII.

Nach der Befriedung der Dzongaren wurde das Land, in dem sie lebten, von den Chinesen **天山北路**, *T'ien-chan-pei-lou*, Kreis nördlich des Himmelsgebirges, genannt und die Stadt *Ili* oder *Kouldja* erhielt den Namen **惠遠城** *Houei-yuan-tch'eng*.

(108) Die Herrschaft der Dzongaren erstreckte sich über einen Teil Turkestans (Chinesisch-Turkestan oder Klein-Bukharia), vgl. die oben zitierten Werke.

(109) **瑪哈墨特** *ma-'ha-mo-t'o*. In dem geographischen und biographischen Wörterbuch Zentralasiens, das den Titel *K'in-ting Si-yu t'oung ouen tche* trägt (zu dem vgl. unsere [Erinnerung an Hami](#), S. 7), wird dieser Name **瑪哈木特** *Ma-han-mou-t'o* geschrieben (dieses letzte Zeichen ist eingerückt, kleiner, was nach dem in diesem Werk angewandten System darauf hinweist, dass nur der Anfangskonsonant *t* ausgesprochen werden muss, ein Ersatz für *d*, der in der chinesischen Literatursprache nicht existiert). Die mandschurische Umschrift

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

ergibt *Makhanmout*: Das entsprechende `houei-Wort ist *Mah.mout*, eine offensichtliche Korruption von *Mah.moud* oder *Mohammed*.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Dieser *Mohammed*, den Kuropatkin *Ahmet* nennt ([Kashqaria, S. 108](#)), war laut *Si-yu t'oung ouen tche* ein Nachkomme des *Païghembèr*, (persisch für *Gesandter, Prophet*) oder Propheten Mohammed (vgl. unsere [Recueil de documents sur l'Asie centrale, Paris, 1881, S. 64](#)). Siehe hierzu die Liste der Nachkommen des *Païghembèr* in [Anhang I](#), die auf der Grundlage des oben genannten Wörterbuchs erstellt wurde.

(110) Da die Städte in Chinesisch-Turkestan heute sehr bekannt sind, halten wir es für unnötig, auf einige Details über sie einzugehen. Wir werden lediglich

s. 123 Es ist zu beachten, dass ihre Namen von den Autoren, die sich mit diesem Land befassten, unterschiedlich transkribiert wurden. So wird *Yarkand* von den Missionaren und denen, die ihnen folgten, wie Abel Rémusat, Pauthier usw., *Irguen, Yerguen, Ierkim* oder *Yerkim* geschrieben, *Yarkend* von Kuropatkin, *Yarkiang* von Timkowski usw. Die Namen von *Yarkand* und *Yerkim* werden von den Missionaren und denen, die ihnen folgten, wie Abel Rémusat, Pauthier usw., geschrieben.

(111) *Galdan Ts'erying* (mandschurische Schreibweise im *Geographischen Wörterbuch*) war der älteste Sohn von *Ts'ewang Arabdan*, dem 1720 gewählten Khan der Dzungaren, der aus einer alten Familie des *Tschoross-Stammes* (einer der *durben oirad* oder vier Stämme der Dzungaren) stammte: Das *Si-yu t'oung ouen tche* gibt die Genealogie dieser Familie wieder (Buch VII). Zu *Galdan Ts'erying* siehe de Mailla, *Histoire*, t. XI und Kuropatkin, [Kashqaria](#),

[S. 106](#); die Eigennamen sind in diesen beiden Werken so entstellt, dass es oft schwierig ist, sie zu erkennen: So wird *Ts'ewang Arabdan* in de Mailla zu *Tséouang-rabdan* und *Tsapad-kaptan* in Kuropatkin; der letztere Autor schreibt den Namen *Galdan Ts'erying* in dieser Form: *Haldan-shirin*. Ein anderer russischer Schriftsteller, Abramoff (*Proceedings of the Imperial Russian geographical Society for 1861*, S. 160), spricht von *Galdan Ts'erying* unter dem Namen *Haldan-shirin* und sagt, dass sein zweiter Sohn *Tsavan-dorizi-atshjanamiyal* hieß. Der Name des letzteren wird von *Si-yu t'oung ouen tche*, Buch VII, S. 5, Rückseite, 策妄多爾濟那木札勒 transkribiert, und das mandschurisch-mongolische Äquivalent ist *Ts'ewang-dordji-namdjah*.

(112) 波羅泥都 *po-lo-ni-tou*. Die Schreibweise ist im *Geographischen Wörterbuch* dieselbe: Wir lesen *pou-la-ni-toun* in der Biographie von Obaidou'llah und seinen Nachkommen (aus '*Houeï-kiang t'oung-tche*, liv. II, und von uns übersetzt, [Le pays de Hami, tirage à part, S. 63](#)), *pou-na-toun* und *po-lo-ni-tou* im *Cheng-vou-ki* von Oueï Yuan (siehe unsere

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

[Dokumentensammlung, S. 6](#)), usw.; siehe dazu Anhang I.

Die mandschurischen und mongolischen Entsprechungen dieses Namens sind laut *Si-yu t'oung ouen tche* Boronidou: Das danach angegebene 'houei-Wort ist *Bourânoudoun*, eine wahrscheinliche Korruption [von Bourhân-uddin](#) (vgl. [Das Land Hami, Sonderdruck, S. 63](#)).

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Der Name *Burhan-uddin* wurde auf verschiedene Weise geschrieben: *Boronitou* von Klaproth ([Magasin asiatique, t. I, S. 91 ff.](#)); *Boorkhan-eddin* von Kuropatkin ([Kashgaria, S. 108 ff.](#)); *Barhanuddin* von Boulger (*History*, S. 167).

(113) 霍集占 *Houo-tsi-tschan* (dieselbe Schreibweise in *Si-yu t'oung ouen tche*, *Houeï-kiang t'oung-tche* und *Cheng-vou-ki*). Das Mandschurische und das Mongolische (*Dict. geogr.*, Buch XI, S. 21, Rückseite) geben *Khodjidjan*, den 'houeï,

*Khodjo-Djân*. Klaproth hatte die Schreibweise *Khodzidjan* und *Khozidchan* angenommen (vgl. unsere [Dokumentensammlung, S. 66](#); [Magasin asiatique, t. I, S. 91](#)): Wir folgten der letzteren in unserer *Memoir* über Hami. Kuropatkin wusste nicht, dass *Burhan-uddins* Bruder *Khodjo-Djân* hieß: Er bezeichnet ihn stets als *Khan Khodja* ([Kaschgaria, Kap. IV](#)).

(114) 即斫謂大小和卓木者也 Das *Si-yu t'oung ouen tche* sagt (Buch XI, S. 23 Vorder- und Rückseite), dass die Mohammedaner *Bourhân-uddin* den *Ki-ho-tcho-mou* (*Hotchom*) nannten, was den *großen Hotchom* bedeutet, und *Khodjo-Djân*, den *Ki-tsi- k'o* (*Kitsik*) *ho-tcho-mou* (*Hotchom*) oder *kleinen Hotchom* (*Kitsik* hätte nach diesem Werk die Bedeutung von *klein*). Im Artikel *Boronidou* oder *Bourhân-uddin* (S. 23, Vorderseite) fügt er hinzu: *Hotchom*, das ist so, als würde man sagen "ich der Hotcho".

和卓 *Ho-tcho* (alte Schreibweise 火者, s. 124 vgl. [Le pays de Hami, tirage à part, S. 39, Fußnote 4](#)) ist die phonetische Transkription des so bekannten persischen Titels *Khodjah*, *Meister*, *Herr*, *Lehrer* usw.; die Chinesen scheinen *Khodjah* mit *Khodjé-m* verwechselt zu haben, was *Herr* bedeutet: *Ho-tcho-mou* oder *Hotchom* wäre eine Korruption dieses letzten Wortes.

Die Missionare hielten *Hotchom* für einen Eigennamen:

"Es gab, so de Mailla, zwei Mohammedaner namens *Ho-tchom*, von denen der eine in *Yerquen* (*Yarkand*) und der andere in *Hashar* (*Kasgar*, d. h. *Kaschgar*) Gesetze erließ: Man unterschied sie durch die Bezeichnung *großer Ho-tchom* und *kleiner Ho-tchom* ([Histoire, t. XI, p. 564](#)).

Ein anderer Missionar sagte laut Pater Amiot:

"zwei mohammedanische Prinzen, von denen der eine der *große Hotchom* und der andere der *kleine Hotchom* genannt wurde, usw. ([Mémoire sur le Thibet, usw.; Lettres édifiantes](#), ed. 1835, t. XXXVII, S. 225).

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Chinesische Autoren schreiben unterschiedslos *ho-tcho* und *ho-tcho-mou* (*hotchom*), um das Wort *khodjah* zu transkribieren.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

*Bourhân-uddin* und *Khodjo-Djân* waren laut *Si-yu t'oung ouen tche* (Buch XI, S. 23, recto) die Nachkommen des Païghembèr in der dreißigsten Generation (siehe Anhang I).

Kuropatkin behauptet, dass die Inhaftierung Muhammads, den er *Khodja Ahmet* nennt, durch die Dzungaren vor der Machtübernahme durch *Galdan Tseriyng* (*Haldan-shirin*) stattgefunden habe. Vgl. [Kaschgaria, S.](#)

[106](#). Die Dzungars hätten in einen internen Krieg zwischen zwei mohammedanischen Häuptlingen eingegriffen und Muhammad, einen dieser Häuptlinge, zugunsten seines Rivalen entthront. De Mailla ([T. XI, S. 563](#)) ist genauer.

(115) **班第**. Er gehörte einem der mongolischen Banner an. Siehe zu ihm Anhang III, *Biographische Notizen zu einigen Generälen von K'ien-loung*.

Die historische Tatsache, die unser Text berichtet, ist de Mailla und Kuropatkin entgangen. Ersterer begnügt sich mit der Aussage ([T. XI, S. 563](#)):

"Sobald Hotchom (lies *Burhan-uddin* und *Khodjo-Djân*) informiert wurde, dass die kaiserlichen Armeen in Richtung *Ily* (*Ili*) marschierten, zeigte er die größte Bereitschaft, sich China unterwerfen zu lassen. Generalissimus Panti ließ ihn im Namen des Kaisers frei und gab ihm seine Staaten zurück, mit dem Versprechen, dass der Hof von Peking ihn gegen seine Feinde schützen würde. Kien-long bestätigte Pantis Versprechen: Er behandelte den mohammedanischen Prinzen, als wäre er aus seinem eigenen Blut hervorgegangen, und gab ihm seine Untertanen zurück, die am Hof des *Tschong-kar* schändlich zu Kreuze gekrochen waren.

(lies: die unter der Herrschaft eines Häuptlings standen, der ein ehemaliger Rivale *Muhammads* war und von den Dzungaren unterstützt wurde). Was Kuropatkin betrifft, so schweigt er zu diesem Punkt, der jedoch von historischer Bedeutung ist.

(116) **阿睦爾撒納**. Zu *Amoursanas* Aufstand gegen die chinesische Autorität siehe hauptsächlich de [Mailla, Histoire, t. XI](#), und Kuropatkin, [Kashqaria, Kap. IV](#) (als chinesischer Text, Buch II des *K'in-ting sin-kiang tche-lïo*). Es gibt im *Si-yu t'oung ouen tche*, Buch X, S. 31, Rückseite, einige interessante Details über *Amursana* und seine Familie.

(117) **台吉** 或 **宰桑**. "The *daidji* are hereditary nobles, claiming descent from

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

the founders of the Mongol sovereignty or from the *Khans* or titular "Prinzen" und "Dukes" der verschiedenen Stämme. Unter den Oelöt-Stämmen wurde der Titel *Tsai-sang* (*Dzai-sang*) anstelle von *Daidji* für ihre erblichen Adligen verwendet" ([Mayers, Chinese Government, S. 89](#)).

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Eine Reihe dieser Erbadeligen hatte die Partei der Chinesen ergriffen und unterstützte die Armeen von *K'ien-loung*.

(118) 哈薩克. Über die Khasaken siehe [Klaproth, \*Magasin asiatique\*, T. I, S. 98 ff](#); s. 125 unsere [Dokumentensammlung, S. 115 ff](#); [Timkovski, \*Voyage à Peking à travers la Mongolie en 1820 et 1821\*, trad. française, Paris, 1837, T. I, S. 215 ff](#); [Mayers, \*Chinese Government\*, S. 87](#). Einzelheiten über den Feldzug gegen *Amursana*, seine Niederlage, seine Flucht usw. finden sich in den oben erwähnten Werken (de Mailla, Kuropatkin usw.).

(119) 兆惠. Zu diesem berühmten General siehe Anhang III, *Biografische Notizen*, etc.

(120) 阿敏道. De Mailla berichtet die Tatsache anders :

"Man glaubte, diesen Prinzen (den Hotchom, d. h. *Chodscho-Dschan*) zu binden, indem man ihn mit Ehren und Wohltaten überhäufte; man täuschte sich: Er erkannte bald die Hand nicht mehr, die ihm gedient hatte, und wurde undankbar. Er redete sich ein, dass er unter dem Schutz des Kaisers nicht weniger in der Sklaverei sein würde, als er unter den Eleuthen gewesen war, und er wollte völlig frei sein. Die Niederlagen, die die kaiserlichen Truppen gerade erlitten hatten, ließen ihn glauben, er könne ungestraft die Fahne der Revolte erheben. Panti versuchte, ihn zu seinen Verpflichtungen zurückzubringen, aber alle seine Versuche waren nutzlos. Er schickte Ngao-min-tao in derselben Absicht an der Spitze von hundert Männern, um einen letzten Versuch zu unternehmen; aber der mohammedanische Barbar schlitze Ngao-min-tao und den hundert Reitern die Kehle auf. Er war stolz und vertraute auf seine Feuerwaffen, seine festen Plätze und die Hilfe der Mohammedaner, die seine Nachbarn waren, und bereitete sich auf die Verteidigung vor, da er überzeugt war, dass er den Kräften Chinas widerstehen konnte. ([Geschichte, S. 563-564](#)).

Anstelle von *Panti* und *Ngao-min-tao* muss man *Tchao-'houei* und *Amintaô* (Name, den *Oueï Yuan Amint'ou* schreibt) lesen. In Kuropatkin wird *Tchao-'houei* mit *Tchjao Hoi* transkribiert. Boulger steht im Widerspruch zu den chinesischen Historikern, wenn er sagt,

S. 167, dass die Chinesen *Bourhân-uddin* nicht auf den Thron gesetzt hatten.

(122) Ein Mandschu, wie sein Name schon sagt. Er hatte an der Expedition

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

gegen *Amoursana* teilgenommen (vgl. de [Mailla, Histoire, t. XI](#)).

(123) 靖逆 *die die Rebellen befriedet.*

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

(124) Laut Kuropatkin, der seine Autoritäten selten zitiert, sei dieser erste erfolglose Angriff von *Tchao-'houei* und nicht von *Yarkhachan* durchgeführt worden:

"On receipt of the first news relating to a rising in Kashgaria, Chjao-Hoi, ruler of the province of Ili, moved from the town of the same name with a detachment of 2,000 Kalmucks and a small number of Mandjoor and Turkestanese, over the Moozart pass, to the town of Koocha (*Kou-tché*). Diese Stadt war auf einen stumpfen Widerstand vorbereitet, so dass die kleine Streitmacht, die aus Hi gesandt worden war, erfolglos zurückkehren musste ([Kaschgaria, S. 114](#)).

De Mailla hat keine Details über diese Zeit des Feldzugs gegen die Mohammedaner.

(125) 沙雅爾 *Chayar*, Nachbarstadt von *Kutsche*, lat. 41° 41', long. 82° 45' ([Playfair, The cities and towns of China](#)). Laut *Houei-hiang t'oung tche* ([Das Land Hami, Sonderdruck, S. 64](#)) war ein Rebellenführer namens *Abdou Kholem* ein erstes Mal aus *Aksou* gekommen, um *Kou-tche* zu helfen, aber er war geschlagen und in die Flucht geschlagen worden. Da kam *Khodjo-Djân* mit 5.000 Mann (*loco citato*). Kuropatkin behauptet, dass dieser 10.000 Mann bei sich hatte, was übertrieben erscheint, und zitiert als Autorität Ritter (*Eastern Turkestan*), der *Khodjo-Djân* mit *Burhan-uddin* verwechselt:

"Chjao Hoi entsandte nun eine frische Streitmacht, die 10,000 Männer aus Mandschuren und Chinesen zählte, über die Straße *viâ* Konya-Toorfan nach Koocha (*Ku-tsche*). Auf der anderen Seite schickte der Yarkend Khodja (d.h. s.126 *Khodjo-Djân*) eine Verstärkung an das Volk von Koocha, die aus 10.000 ausgewählten Truppen bestand.

*Oueï-Yuan* (*Cheng-vou-ki*, Buch IV) :

"Die beiden *Khodja-Brüder* (*Burhan-uddin* und *Khodjo-Djân*) kamen mit etwa 10.000 Soldaten, die mit Gewehren bewaffnet waren, zu Hilfe.

(126) Vgl. [Mayers, Chinese Government, S. 82](#). - zu dem siehe Anhang II, *Biografische Notizen* usw.

(127) 和落霍濟. *Oueï Yuan* nennt 和托羅, 'Ho-t'o-young, den Ort, an dem der erste Kampf stattgefunden hat. Dies ist ein Druckfehler: es muss heißen 托和羅, (*K'in-ting sin-kiang tche-liao*, Buch I, S. 9, Rückseite). Dieser Ort liegt 80 *Li* östlich von *Kou-tche* (op. cit.) :

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

(129) mandschurischer Name.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

(130) Der Fluss **渭干**, *oueï-kan*, der aus mehreren Wasserläufen gebildet wird, die aus den Bergen nordwestlich von Ku-tsche fließen, verläuft zunächst in südlicher Richtung, knickt dann fast abrupt nach Osten ab und mündet in den Fluss **塔里木**, Tarim: Er fließt so zehn *Li* nördlich von *Chayar* vorbei. In diesem Teil seines Laufs trägt er den Namen Oken-Fluss. Vgl. **西域水道記**, *Si-yu choueï-tao ki*, Abhandlung über die Hydrographie von *Si-yu* oder *Zentralasien*, ein sehr wichtiges Werk über die Flüsse und Seen von *Si-yu*, das unter der Herrschaft von *Tao-kouang* veröffentlicht wurde und das Wylie in seinen nützlichen *Anmerkungen* zur Literatur (Buch II, S. 12, Vorderseite und 15, Vorderseite, und die Karte auf S. 33, Rückseite und 34, Vorderseite am Ende dieses Buches) nicht erwähnt hat.

*Oueï Yuan* bezeichnete *Ailonga* als *ling-toueï tâ-tch'en*, den Befehlshaber der Truppen. Er berichtet, dass die Schlacht am 16. des sechsten Monats stattfand.

(131) Die Erzählung von *Oueï Yuan* stimmt mit unserem Text überein. De Mailla und Kuropatkin verschweigen diese Tatsachen. Letzterer schreibt lediglich:

"The Chinese having driven off the reinforcement laid siege to the town. ([Kaschgaria, S. 115](#)).

(132) Im *Cheng-vou-ki* finden wir einige interessante Details über die Belagerung von Kou-tche. Hier ist die Übersetzung der Passage:

"Die beiden Brüder *Khodjah* (*Burhan-uddin* war mit seinem Bruder zu *Kou-tche* gekommen), deren Rückzug abgeschnitten war (durch *Ailonga* nach dem Kampf am Fluss *Oken*), sammelten etwa achthundert Mann und flüchteten in die Stadt *Kou-tche*. Unsere Armee freute sich, dass die beiden Rebellenführer sich selbst in das Netz geworfen hatten und dass es möglich sein würde, sie zu fangen und zu töten.

*Huduï* (einer der Offiziere der belagernden Armee <sup>1</sup> sagte (zu *Yarkhachan*):

"Die Rebellen werden sicherlich nicht in der Stadt eingeschlossen bleiben, sondern versuchen, zu fliehen. Sie haben zwei Fluchtwege: einen westlich der Stadt über den Fluss *Oueï-kan*, den sie durchwaten können, und einen anderen über den Pass oder die Schlucht der nördlichen Hügel in Richtung der Wüste *Aksou*. Ich frage Sie

---

<sup>1</sup> Transkription des Namens *'houeï*, *Huduï* (vgl. *Si-yu t'oung ouen tche*, Liv. XIII, S. 11,

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Verso). Er war ein *Akim beg*, der sich der kaiserlichen Sache angeschlossen hatte.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

die Erlaubnis, an jedem dieser wichtigen Orte tausend Mann in einen Hinterhalt zu locken.

Yarkhachan unternahm die vorgeschlagenen Maßnahmen nicht: Er verbrachte seine Tage mit Schachspielen; er machte nicht einmal Streifzüge durch die Verschanzungen. p.127

"Am 24. (des sechsten Monats) gegen Abend hörten *Solons* Soldaten (Mandschu aus der Amur-Region) in der Stadt das Geschrei der Kamele, wie wenn man diese Tiere schwer belädt, um in die Ferne zu ziehen. Sie meldeten dies heimlich dem Marschall. In der Nacht verließen die beiden Rebellenführer und der Bey Abdou mit 400 Reitern heimlich das Westtor und flohen durch die Schlucht der nördlichen Hügel. Der General der mandschurischen Truppen, *Chountona*, der das Westtor bewachte, erfuhr davon, aber da es noch dunkel war, schickte er keine Truppen (zur Verfolgung). Erst am Morgen schickte er 100 Männer los, um die Flüchtenden zu verfolgen: Doch diese hatten bereits den Fluss *Oken* überquert und die Brücken durchschnitten.

Um seine Verantwortung zu decken, beschuldigte der Marschall *Chountona* (sie entkommen zu lassen); er griff die Stadt energisch an. Die Stadt lag auf einer Anhöhe und wurde von Mauern aus Sand und Erde und Palisaden verteidigt, gegen die die Kanonen nichts ausrichten konnten. Der General der chinesischen Truppen, *Mâ Tô-cheng*, ließ seine Soldaten den Boden nach Minen umgraben, und unter seinem Befehl wurde Tag und Nacht ohne Unterbrechung daran gearbeitet. Die Minen waren bereits bis auf zwei Toisen an den Platz herangefahren, als die Rebellen, die die Mauern bewachten, einen Lichtschein unter der Erde erblickten: Sie legten Gegenminen an, in denen sie Stroh verbrannten. Etwa 600 unserer Soldaten verbrannten darin. Wiederum, um seine Verantwortung zu decken, beschuldigte der Marschall den General, doch er hütete sich davor, zu verlangen, dass man ihn selbst bestrafen solle.

Im achten Monat floh *Abdou*, ein mohammedanischer Anführer, der die Stadt verteidigte, in der Nacht und durchbrach die Linien der Belagerer. Die verbliebenen Mohammedaner öffneten die Tore und ergaben sich.

Der Kaiser (der darüber informiert wurde, was geschehen war)

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

geriet in heftigen Zorn und ließ als abschreckendes Beispiel  
*Yarkhachan, Chountona* und *Mâ Tô-cheng* töten...

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Kuropatkin berichtet über die Belagerung von Kou-tche mit folgenden Worten:

"The Chinese carried their saps to within a *li* of the town, and had arrived sufficiently close to make an assault, when all at once the besieged let out some water, drowning 10 officers and 600 soldiers of the Chinese forces. Die Position der Besieger war in der Tat nicht gerade günstig, und sie hatten daran gedacht, die Belagerung zu begründen, aber der Flug des Khodja aus Koocha half ihnen dabei. Die Bewohner der Stadt öffneten nach dem Flug des Khodja die Tore, da sie keinen weiteren Widerstand leisten wollten. Trotz dieser spontanen Flucht wurden etwa tausend der Koocha-Truppen von den Eroberern beim Einzug in die Stadt besiegt. Der chinesische Kaiser Tsian-Loon (*Kien-loung*) befahl, nachdem er den Bericht erhalten hatte, dass der chinesische Führer einige der beleidigenden Khodja entkommen ließ und einige der Übergebenen getötet hatte, ihn hinzurichten und befahl zur gleichen Zeit Tchjao-Hoi, dem Gouverneur von Ili, und seinem Kollegen Foo-De, mit frischen Kräften gegen Kaschgaria vorzugehen. ([Kashgaria, S. 115.](#))

(133) 烏哈墨第 . Dies ist die Schreibweise unseres Textes, aber es muss sich hier um einen Transkriptions- oder Druckfehler handeln. Wir glauben, dass *Makhmout* für *Mah.moud, beg* von *Chayar* nach *Si-yu t'oung ouen tche*, Buch XII, S. 14, zu lesen ist.

(134) 阿瓜斯 . Mandschu-Mongolisch: *Akouwas*; persisch: Stimme (*Si-yu t'oung ouen tche*, Buch XIII, S. 5, Verso). In demselben Werk, Buch XII, S. 128 p. 16 recto, sehen wir 阿瓜斯巴奇 , dessen Mandschu- und Houei-Äquivalente sind:

*Akouwasbaki* und `avâz-bâqi (*bâqi* bedeutet auf Arabisch *dauerhaft, ewig*). Es ist offensichtlich von diesem `Awâz-bâqi, von dem im Text die Rede ist: Er war nämlich (a.a.O.) *akim-beg* von *Sairim*.

(135) 伯凱 . Dieser Name findet sich nicht in der Liste der Bega von *Sairim* (*Si-yu t'oung ouen tche*, Buch XII, S. 16 ff.). Vielleicht handelt es sich hier um eine fehlerhafte Transkription von *bâqi* (siehe Anmerkung oben)? und dann müsste man statt zwei Namen `Awâz-bâqi lesen. Wir müssen jedoch hinzufügen, dass *bâqi* im Chinesischen üblicherweise phonetisch mit 巴奇 (*Si-yu t'oung ouen tche, passim*) transkribiert wird.

(136) Siehe *oben* die Anmerkung zur Belagerung von Kou-tche.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

(137) 定邊 , der die Grenzen festlegt oder befriedet. Vgl. [Mayers, Chinese Government, S. 92, Nr. 559](#) (Marschall oder Militärgouverneur).

(138) Die genaue Lage dieses Ortes konnten wir nicht herausfinden.

(139) Mandschu-Mongolisch: *Khodjîs*; 'houei: *Khodjîs* (*Si-yu t'oung ouen tche*, Buch XI, S. 31 recto).

(140) De Mailla und Kuropatkin erwähnen diese Tatsache nicht und scheinen sie ignoriert zu haben.

(141) 達瓦齊 . *Dawatchi* (mandschurische und mongolische Entsprechungen von *Si-yu t'oung ouen tche*, Buch VIII, S. 19, recto), der zweite Sohn von *Nam-djal Tasi* (a.a.O.), war Khan der Dzungars. Zu seinem Kampf mit *Amursana* siehe [de Mailla, Histoire, t. XI, S. 545 ff](#); Abel Rémusat, [Vie de Kao-tsoung, Nouveaux mélanges asiatiques, t. II](#), S. 46; Kuropatkin, [Kaschgaria, S. 187](#); Abramoff, *Proceedings of the Imperial Russian Society for 1861*, S. 160, etc. De Mailla nennt es *Taoua-tsi* (oder *Débatchi*), [S. 545](#), und Kuropatkin, *Tavatsi*. Vgl. auch Boulger, *History*, Kap. XIII (*Davatsi*). *Amursana, Dawatchis Rivale*, wurde von *K'ien-loungs* Armeen unterstützt und triumphierte über den Khan der Dzungaren, der gefangen genommen und nach Peking gebracht wurde, wo er die Titel *ho-che ts'in-ouang*, Prinz erster Klasse, und *tô-lô ô-fou*, Ehemann einer kaiserlichen Prinzessin, erhielt (*Si-yu t'oung ouen tche*, Buch VIII, S. 19, recto; vgl. [de Mailla, Histoire, S. 549](#)). *K'ien-loungs* Idee scheint es gewesen zu sein, *Dawatchi* an seinem Hof zu behalten, um diesen Khan gegebenenfalls gegen *Amursana* zu stellen, doch *Dawatchi* starb kurz darauf an gebrochenem Herzen.

(142) All diese Details sind neu und finden sich weder bei de Mailla noch bei Kuropatkin. Letzterer begnügt sich mit der Aussage: "Having reached Aksu, Chjao-Hoi took possession of this town." ([Kaschgaria, S. 115](#)). Er erwähnt die Einnahme von *Usche*, die zur gleichen Zeit stattfand, mit keinem Wort.

*Oueï Yuan* (*Cheng-vou-ki*, Buch IV) berichtet über die gleichen Tatsachen:

"Zu diesem Zeitpunkt (nach ihrer Flucht aus *Ku-tsche*) flohen die beiden Chodschas nach Aksou. Der Beg dieser Stadt, *Chodschîs*, war derselbe, der einen Adelstitel erhalten hatte, weil er einst *Dawatschi* gefangen genommen hatte. Er schloss die Stadttore und empfing sie nicht, sondern drängte sie, nach *Usche* zu gehen. Auch *Usche* wollte sie nicht empfangen. Daraufhin floh der kleine Khodscha (*Khodjo-Djân*)

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

nach *Yarkand* und der große Khodscha (*Burhan-uddin*) nach *Kaschgar*.  
*Tschao-houeï* beauftragte *Hudui*, *Khoten* zu befrieden, und *Khodjîs*  
folgte der Armee.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

(143) *Oueï Yuans* Bericht stimmt genau mit unserem überein, und wir wissen, dass er die offiziellen Dokumente, die im Büro der Historiographen hinterlegt waren, einsehen konnte:

"Der kleine *Khodscha (Khodjo-Djân)* hatte die Mauern repariert und die Stadt verwüstet.

s. 129 Feldzug, schnitt die Reisfelder ab, ließ die Bewohner in die Stadt zurückkehren, damit unsere Armee nichts zu erobern finden würde. Fünf Li (zwei Kilometer) östlich der Stadt ließ er Gräben ausheben und Schanzen bauen, um Widerstand zu leisten und uns zu ermüden. Der Großkhodscha (*Burhan-uddin*) besetzte seinerseits die Stadt *Kaschgar* und stand ihr damit gegenüber.

Allerdings erwähnt *Oueï Yuan* nicht, dass die beiden Brüder in *Yarkand* wieder zusammenkommen.

(144) Der *Cheng-vou-ki* gibt das gleiche Datum an.

(148) Vgl. Anhang III, *Biografische Notizen*.

(155) 瑞綽爾圖. Er gehörte zum Stamm *Solon* (Region Amur). *K'ien Ioung* machte ein Versstück über ihn (*K'iu-ting sin-kiang tche-liao*, Buch, das als Einleitung dient, S. 31).

(156) Vgl. [Mayers, Chinese Government, S. 67](#), Nr. 465. *Batourou* bedeutet tapfer auf Mandschurisch.

(160) Unsere Erzählung ist viel detaillierter als die von *Oueï Yuan*.

(161) Nach *Cheng-vou-ki*, *ying-ki-pan*. Im *Si-yu t'ou tche* wird dieser Berg beschrieben (siehe unsere [Dokumentensammlung, S. 96<sup>1</sup>](#)).

(162) Es ist der *Yarkand déria* oder Fluss von *Yarkand*.

"Der Nordfluss, der von den *Ts'oung-ling (Bolor tagh-Kette)* herabfließt, verläuft außerhalb der Stadt *Kachgar*; der Südfloss, der ebenfalls von den *Ts'oung-ling* herabfließt, verläuft außerhalb der Stadt *Yarkand*. Die Einheimischen nennen *tch'e choueï 'ho*, den Fluss mit rotem Wasser, den nördlichen Fluss (*Kachgar déria* oder *Kizil sou*, rotes Wasser) und *'hei choueï 'ho*, den Fluss mit schwarzem Wasser, den südlichen Fluss (*Yarkand déria*).

---

<sup>1</sup> Hier ist der Artikel, den das *Si-yu t'oung ouen tche* diesem Berg widmet: "Der *Ingge dsipan tagh* (Berg von *Ingge dsipan*): ursprüngliche Transkription *Ingichi dsipan*; *Ingichi* hat in der Sprache der *Houï* die Bedeutung, den *Abhang* oder *die Anhöhe eines Hügels*

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

*hinunterzugehen; dsipan* bedeutet im Persischen *denjenigen, der die Schafe weidet* (Hirte). Am unteren Ende des Berges gibt es viele Weiden (Buch IV, S. 33, Rückseite).

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Anmerkung des chinesischen Autors: In 'houeï heißt *rot oulan, schwarz, khara (khara)*; Wasser heißt *ousou*. Folglich ist das *Ulan ousu* das *Kaschgar déria* und das *Khara ousu* das <sup>s.130</sup> *Yarkand déria*. Seit den englischen und russischen Erkundungen sind diese beiden Flüsse heute sehr bekannt.

(165) 通古思魯克. Dies ist der Name des Ortes, an dem der Kampf stattfand <sup>1</sup>.

(166) Das Lager wurde 黑水營, *heï choueï yng*, das Lager am Schwarzen Fluss, genannt, weil es in der Nähe des *Khara-ousou* oder *Yarkand déria*, östlich dieses Wasserlaufs, errichtet wurde.

(167) Hier ist die Geschichte von *Oueï Yuan* :

"*Tschao'houeï* hatte 800 Mann abgestellt und beauftragte *Ailonga* (das Kommando zu übernehmen und) die Straße nach Kaschgar zu besetzen, auf der Hilfe kommen könnte. Außerdem hatte er von seinen Spionen erfahren, dass sich die Herden der Rebellen am Fuß des Berges *Yng- k'i-p'an* befanden, und beschloss, den Fluss (den *Yarkand déria*) zu überqueren und einzunehmen, um der Armee Lebensmittel zu verschaffen.

Am dreizehnten Tag ließ er Truppen zurück, um das Lager am Schwarzen Fluss zu bewachen, und zog an der Spitze von etwa 1.000 Reitern von Osten nach Süden. Kaum hatte er 400 Reiter über den Fluss gebracht, als die Brücke plötzlich brach und 5000 aufständische Reiter aus der Stadt kamen, um uns den Rückzug abzuschneiden. Unsere Truppen hatten die Kavallerie der Rebellen gerade kräftig angegriffen, als etwa 10.000 rebellische Fußsoldaten diese unterstützten, die sich in zwei Flügeln ausbreiteten, uns einhüllten und von hinten angriffen. Unsere Armee, die durch den Fluss getrennt war, konnte nicht zu Hilfe kommen. Außerdem war der Boden aufgeweicht und ein Vorrücken war schwierig. Während sie kämpften und sich zurückzogen, schwammen unsere Truppen über den Fluss und versuchten, das Lager zu erreichen. Auf halbem Weg wurden sie von den Rebellen abgeschnitten, die mehrere Kompanien (vom Rest der Truppen) trennten: Jeder musste für sich selbst kämpfen. Der Kampf dauerte vom Morgen bis zum Abend. Wir töteten etwa 1.000 Rebellen, aber die meisten unserer Pferde blieben im Schlamm stecken, mehrere hundert Offiziere und Soldaten starben im Kampf, eine gleiche Anzahl wurde von den Rebellen getötet.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

<sup>1</sup> Laut *Si-yu choueï tao ki* oder *Traité de l'hydrographie du Si-yu ou Asie centrale* (Abhandlung über die Hydrographie von *Si-yu* oder *Zentralasien*) soll dieser Ort auch *Si-po* heißen (siehe dieses Werk, Buch I, S. 17 verso). Er liegt südlich des *Khara-ousu* oder *Yarkand déria*.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

verwundet. *Tschao`houei* griff die Rebellen von rechts und links mit größtem Ungestüm an. Unter ihm wurden mehrere Pferde verwundet oder getötet; er wechselte sie nach und nach aus. *Ming-jouei* wurde ebenfalls verwundet: Der Brigadegeneral der chinesischen Truppen *Kaô T'ien-chi* und andere Offiziere starben im Kampf.

Die Rebellen überquerten daraufhin den Fluss, um uns anzugreifen. Unsere Armee kämpfte fünf Tage und fünf Nächte lang und baute dabei Schanzen auf. Die Rebellen bauten ihrerseits eine große Schanze, um uns von allen Seiten zu umschließen und zu belagern. In der Nacht des 17. schickte *Tschao`houei* auf verschiedenen Wegen fünf Soldaten nach *Aksou*, die mitteilen sollten, in welcher kritischen Lage er sich befand. *Choukhdé* (der sich in *Aksou* befand) benachrichtigte den Kaiser durch einen Eilboten.

Die Rebellen lenkten den Flusslauf flussaufwärts um, um das Lager zu überfluten, aber unsere Truppen ließen das Wasser flussabwärts durch Kanäle ablaufen, die sie gegraben hatten. Das Lager lehnte sich an einen Wald an, in dem Kugeln und Geschosse wie Regen niederprasselten. Unsere Truppen fällten die Bäume und fanden unzählige Geschosse, die sie zum Gegenschlag nutzten.

In der Zwischenzeit griffen die *Burut* (Schwarze Khirgis) *Kaschgar* an, als unsere Armee gerade das Lager der Rebellen (vor dieser Stadt) angriff und niederbrannte. Diese vermuteten, dass die *Burut* mit unseren Truppen übereinstimmten, woraufhin der *Großkhodscha* (*Burhan-uddin*) einen Abgesandten schickte, um über den Frieden zu verhandeln: *Tschao`houei* nahm diesen an sich und antwortete mittels eines Briefes, der an einem Pfeil befestigt war, der in die Mitte der Rebellen geschossen wurde, dass er die Unterwerfung erst annehmen könne, wenn man ihm zuvor *Khodjo-Djân* übergeben habe.

Unsere Truppen fanden Wasser, indem sie Brunnen gruben, und Getreide, indem sie Silos entdeckten, die von den Rebellen angelegt worden waren. Im dritten Monat war die Armee noch nicht in Not. Die Rebellen waren verängstigt und glaubten, dass irgendein Genie (Gottheit) mit uns sei".

Beim Vergleich der beiden Textstellen wird auffallen, dass die offiziellen Historiker nüchterner mit Details sind und der Stellung von *Tschao`husais* Armee nicht so kritisch gegenüberstehen: Es fällt ihnen schwer, klar zuzugeben

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

dass die Truppen des Himmelssohns, die immer siegreich sein müssen, eine schwere Niederlage erlitten. Über die Belagerung des Lagers am Schwarzen Fluss findet man bei ausländischen Autoren nichts: In de Maillas *Geschichte* wird sie mit keinem Wort erwähnt.

(168)高宗皇癩帝, *Kaô-tsoung-choun 'houang-ti*. Dies ist der Kaiser, den man nach den Jahren seiner Herrschaft *K'ien-loung* zu nennen pflegt.

(169)富德. Der *Fouté* der Missionare, der *Foo-De* von Kuropatkin. Er war ein Tartare-Mandschu aus dem Stamm der *Solon*. Er zeichnete sich im Feldzug gegen *Amursana* aus.

"*Fouté* machte sich bei den Tataren gefürchtet, und nach *Tschao'houeï* ist keiner der Generäle, der sich im Krieg gegen die Eleuten mehr um das Kaiserreich verdient gemacht hat; dennoch wäre er bei der Rückkehr von seinen glorreichen Expeditionen beinahe dazu verurteilt worden, den Kopf zu verlieren. Ein kleiner Mandarin, in dessen Bezirk *Fouté* etwas zu streng Pferde für die Armee gefordert hatte, klagte ihn der Unterschlagung an, und er wurde in der Tat überführt, einige Pferde, die er in die Gestüte, die er in Tartarien besaß, geschickt hatte, zu seinem eigenen Vorteil veruntreut zu haben. Er verdiente den Tod, aber in Anbetracht seiner Dienste begnügte sich der Kaiser, der ihn mit dem Titel *Heou* (Marquis) ausgezeichnet und ihm ehrenvolle Ämter übertragen hatte, damit, ihm diese abzuerkennen, und verurteilte ihn zu lebenslanger Haft, ohne ihn in späteren Kriegen gebrauchen zu wollen. Die Freiheit wurde ihm erst 1771 anlässlich der allgemeinen Amnestie wiedergegeben, als das achtzigste Lebensjahr der Kaiserinmutter gefeiert wurde. Der Kaiser nahm ihn in seine Garde auf; aber er verweigerte ihm ständig die Beschäftigung in der Armee, die gegen das Königreich *Mien* (Birma) eingesetzt werden sollte, trotz des Drängens der Großen und der Minister ([De Mailla, Histoire, t. XI, p. 555, note 1](#)).

*Fou-tô* und *Yarkhachan* fielen in Ungnade und wurden trotz ihrer Dienste für China nicht in die Liste der berühmten Männer der herrschenden Dynastie aufgenommen. (Siehe Anhang III, *Biografische Notizen*).

Während der Abwesenheit von *Tschao'houeï*, der die Expedition gegen *Yarkand* befehligte, verwaltete *Fou-tô* das *Ili*. Er war der Armee also nicht gefolgt, und Kuropatkin macht einen Fehler, wenn er sagt: "Tschajo-Hoi moved

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

on the

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Yarkend, directing his colleague Foo-De to follow with the infantry" ([Kashgaria, S. 116](#)).

(170) 納木札爾, *Namudschar*, ein Mandschu. Er hatte den Titel eines Grafen erhalten

s. 132 für die Gefangennahme eines Anführers der *Khalkas*, der sich gegen den Kaiser aufgelehnt hatte (*K'in-ting sin-hiang tche-liao*, Buch, das als Einleitung dient, S. 23).

(171) *San-t'ai*, ebenfalls mandschurisch. *Cheng-vou-ki* gibt *San-ko an*. Im *K'in-ting sin-kiang tche-liao*, Buch, das als Einleitung dient, S. 23, Gedicht des Kaisers *K'ien-loung* mit dem Titel *Chouang y che*, Versstück über die beiden Patrioten, sehen wir, dass es sich um *San-t'ai* und nicht um *San-ko* handelt.

(172) 遇害, *yu-hai*, auf ein Unglück stoßen. Wenn das Glück den chinesischen Waffen nicht hold ist, vermeiden es die Historiker zu sagen, dass die Truppen geschlagen oder besiegt sind: Um die Wahrheit der Geschichte mit der Würde des Sohnes des Himmels in Einklang zu bringen, greifen sie auf geschickte und kurze Euphemismen zurück, die dem Geschmack des eben zitierten entsprechen. So findet man im *Cheng-vou-ki* in diesem Sinne die Ausdrücke 不利 *pou li*, sie hatten nicht den Nutzen (den Vorteil),

失利 *che li*, verloren sie den Gewinn (den Vorteil). Vgl. unsere Abhandlung mit dem Titel: [Deux insurrections des mahométans du Kan-sou \(Journal asiatique, 1890](#), Sonderdruck, S. 19, Fußnote 4).

*Oueï Yuan* :

"*Tschao-houeï* hatte *Aïlonga* befohlen, mit einigen Truppen nach Aksou zurückzukehren, um die Hilfsarmee zu bedrängen. *Aïlonga* traf auf den (neuen Marschall von) *ts'ing-ni* und andere (*Namoutchar* und *San-t'ai*), die mit 200 Reitern vorrückten; er konnte sie nicht aufhalten, sie erlitten eine Niederlage (*yu hai*, derselbe Ausdruck wie in den offiziellen Historikern <sup>1</sup>).

(173) 舒赫德, ein Mandschu. Siehe zu ihm [Mémoire sur le Thibet, Lettres édifiantes](#), ed. 1832, t. XXXV, S. 245.

(174) Ort, dessen Lage uns unbekannt ist.

(175) eines mandschurischen Banners, siehe Anhang III, *Biografische Notizen*.

(178) *Oueï Yuan* :

---

<sup>1</sup> *Namudschar* und *San-t'ai* kamen bei diesem Treffen ums Leben. Über ihren Tod verfasste

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

K'ien-loung ein Versstück mit dem Titel 雙義詩, *über die beiden Patrioten*, das im *K'ing sin-kiang tche-liô*, Buch, das als Einleitung dient, S. 22 ff. erhalten ist.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

"*Fou-tô* befand sich damals im *Pèi lou* (d.h. *T'ien chan pèi lou*, der Kreis nördlich der himmlischen Berge = Dzungarie oder *Illi*): Als er von der kritischen Lage der Belagerten am Schwarzen Fluss erfuhr, brach er sofort durch den Schnee auf, um ihnen zu Hilfe zu kommen, an der Spitze von 2. Er ging mit ca. 1.000 Mann aus Solon und Tschachar (ein mongolischer Nomadenstamm außerhalb der Großen Mauer) und ca. 1.800 Soldaten aus *Pèi lou*.

Am sechsten Tag des ersten Monats des vierundzwanzigsten Jahres (1759) erreichte er Churmans, wo er auf 5000 aufständische Reiter traf: Er kämpfte, während er vorrückte; der Kampf dauerte vier Tage und vier Nächte. Da es inmitten der Sandwüste an Wasser mangelte, aßen seine Truppen Eis, um ihren Durst zu stillen. Die Pferde waren erschöpft und die Hälfte der Männer musste zu Fuß gehen. Am dritten Tag überquerte er den Fluss *Yarkand*: Er war immer noch dreihundert *Li* von der Armee am Schwarzen Fluss entfernt. Als die Rebellen immer zahlreicher wurden, konnte er nicht weiter vorrücken.

(Eine andere Ausgabe des *Cheng-vou-ki* fügt hier einen Satz hinzu:

"die beiden chinesischen Armeen waren so eingehüllt, außerhalb der Großen Mauer.") S.133

"Daraufhin traf in der Nacht *Alikun*, der Gouverneur von *Pa-li-k'oun* (Barkul), ein, der sich auf Befehl des Kaisers mit 600 Mann, 9000 Pferden und 1000 Kamelen mit den etwa 1000 Soldaten von *Ailonga* vereinigt hatte. Als er aus der Ferne Brände sah, die sich über eine Fläche von etwa zehn *Li* erstreckten, erkannte er, wo unsere Truppen mit den Rebellen kämpften. Außerdem traf er auf Soldaten, die geschickt worden waren, um das Lager (der Rebellen) zu plündern, und erfuhr, dass unsere Truppen dringend Hilfe benötigten. Er teilte seine Truppen in zwei Flügel auf und marschierte schnell vor, wobei er sie laut schreien ließ: Der Lärm vermischte sich mit dem Staub. Er marschierte direkt zu den Verschanzungen der Rebellen und griff sie an drei verschiedenen Punkten mit *Fou-tô* kräftig an. Da es stockdunkel war, wussten die Rebellen nicht, wie viele Truppen wir hatten; sie töteten sich gegenseitig (in der Dunkelheit) und ergriffen schließlich die Flucht. Unsere Truppen stürmten ungestüm vorwärts. Einige Dutzend *Li* vor dem Lager am Schwarzfluss besiegten sie die Rebellen erneut.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Als *Tschao'houeï* sah, dass die Zahl der Rebellen, die ihn belagerten, täglich abnahm, er in der Ferne Schüsse und Kanonaden hörte, große Staubwolken von Osten her kommen sah und bemerkte, dass die Brunnen im Lager plötzlich versiegten (?), wusste er, dass die Hilfsarmee versammelt war. Er mäßigte den Eifer seiner Soldaten, durchbrach die Linien der Belagerer, tötete über 1000 Rebellen und brannte die Festungen nieder. Die Rebellen wurden besiegt und zogen sich in die Stadt zurück. Unsere beiden Armeen vereinigten sich und kehrten nach Aksou zurück.

(181) Das *K'in-ting sin-kiang tche-lïo*, Buch III, *Khoten*, listet diese sechs Orte auf:

"Es gibt sechs Städte oder Dörfer von Mohammedanern: 1° die Stadt *Y-li-tsi* (Ilitchi); 2° die Stadt *H'a-la-ha-che* (Kharakhach), 70 *li* nordwestlich von Ilitchi; 3° das Dorf *Yu-loung-ha-che* (Ouroungkhach) <sup>1</sup> ohne Mauern (es ist keine ummauerte Stadt), 10 *li* östlich der Stadt Ilitchi; 4° das Dorf *Ts'o-lo* (Tchira?), ohne Mauern (es ist keine ummauerte Stadt), 230 *li* südöstlich von Uung-khach; 5° die Stadt *K'o-li-ya* (Kiria), 180 *li* nordöstlich des Dorfes *Ts'o-lo*; 6° das Dorf *T'a-k'o-nou-la* (Tak-noura), ohne Mauern (es ist keine Stadt), in den Bergen, 350 *li* südlich von Kiria.

Einige Bemerkungen zu dieser Passage sind sicher nicht uninteressant:

1° Ilitschi oder Iltschi ist der moderne Name der Stadt *Khoten* oder *Khotan*.

"Eelchi (Iltschi) wurde früher *Khoten* genannt, aber heute gibt es keine Stadt mit diesem Namen (*Khoten*), der jetzt auf den gesamten Bezirk angewandt wird, der etwa zehn oder zwölf Tagesreisen von *Yarkand* entfernt ist (W. H. Wathen, *Notices of Chinese Tartary and Khoten*, in [Chinese Repository](#), T. XII, S. 236) ;

*Khoten* ist bekanntlich das Land der Jade (vgl. [Abel Rémusat, Histoire de la ville de Khotan](#); H. von Schlagintweit, *Reisen in Indien und Hochasien*; Fisher, *Allgemeine Zeitung*, 2. Februar 1881; [Élisée Reclus, Nouvelle géographie universelle, Bd. VII, Asie orientale, S. 132](#)) ;

2° *Kharakhach* oder *Karakach* liegt nicht weit vom Fluss dieses Namens entfernt (vgl. [É. Reclus, Géographie, a.a.O.](#)) ;

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

<sup>1</sup> Einige Geographen schreiben *Yurong-khush* und *Yurang-khash*.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

"In 'houei, sagt *Si-yu t'oung ouen tche*, Buch VI, S. 23, Vorderseite, S.134 *Kharakhach* bedeutet schwarze Jade (*khara* oder *kara* = schwarz; *khach* oder *kach* = Jade). Der Name kommt daher, dass schwarze Jade in einem Fluss gefunden wird. Dieser Fluss ist der *Vou-yu-'ho*, der Fluss der schwarzen Jade, der im Westen des Landes *Yu-tien* (Khoten) liegt, von dem die Annalen von *Tsin* berichten" (Vgl. *Visits to High Tartary, Yarkand, etc.*, by R. Shaw, 1871, S. 474; [Abel Rémusat, Histoire de la ville de Khotan](#); Reclus, *Geographie; Bulletin de la Société de géographie de Paris, 7e série*, t. XII, 4. Quartal 1891, S. 418 usw.) ;

3° *Oououng-khach*, gelegen am gleichnamigen Fluss; Etymologie in *Si-yu t'oung ouen tche*, Buch VI, S. 22, recto :

" in 'houei bedeutet *ououng holen*, *khach*, Jade. Die Einwohner sammeln Jade in diesem Fluss, daher der Name.

Nach Rémusat ([Khotan, S. 108](#)) bedeutet *Oououng Kasch* (osttürkisch *Yorong-kasch*) *weiße Jade*. Zu den Flüssen *Karakasch* und *Oroung Kasch* siehe Reclus, der die neuesten Erkenntnisse, die wir haben, zusammengefasst hat <sup>1</sup>;

4° *Ts'o-lo* muss *Tchira* transkribieren, den Ort, den [Reclus auf S. 131](#) erwähnt;

5° *Kiria*, westlich von *Tschertschen* (Reclus, S. 131), nach *Wathen* (a.a.O.) fünf Tagesreisen von *Iltschi* entfernt ;

6° *Tak-noura*; es gibt einen Ort mit dem Namen *Tak* und einen anderen mit dem Namen *Noura* (letzterer wurde 1891 von Herrn Dutreuil de Rhins besucht). Vielleicht handelt es sich hier um eine Verwechslung der chinesischen Geographen <sup>2</sup>.

(183) Die anderen drei Städte (oder Dörfer) sind *Ts'olo*, *Kiria* und *Tak-nura*, *leer oben*.

---

<sup>1</sup> Seit der Veröffentlichung von Reclus' Werk hat eine Reihe von Forschern die Region Khoten besucht: Zu den letzten gehörten Oberst Piévtzoff, Hauptmann Koborovsky, Leutnant Kozloff, der Geologe Bogdanovitch (Mission Piévtzoff), Hauptmann Grombchefsky, die das Werk des berühmten Generals Prjevalsky fortsetzten, Hauptmann Younghusband, MM. Edouard Blanc, Dutreuil de Rhins usw. (*Bulletin de la Société de géographie*, rapport de M. Maunoir, 7e série, t. XII, 4e trimestre 1891).

<sup>2</sup> *Si-yu choueï-tao ki* (Buch I, S. 97) :

"*Ilitchi*: in 'houei bedeutet *Bevölkerung, die eine Stadt umgibt*; *Kiria*: in 'houei bedeutet, *zu denken, dass jemand kommt, ohne sicher zu sein*; *Tschira*: in 'houei bedeutet, *Wasser in die Gegend zu bringen*; *tak* oder *tagh*, (Berg): Dieser Name kommt daher, dass der Ort in der Mitte der südlichen Berge (*nan chan*) liegt.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Die beiden anderen Orte, die in diesem Buch erwähnt werden, sind *Karakach* und *Urugkach*, ohne dass neue Details über sie genannt werden. Es ist bemerkenswert, dass er *nou la (noura)* als die alte Schreibweise von *Tschira* (?) betrachtet und nicht als einen Namen mit *Tak (Tak-noura)*.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

(185) 巴圖濟爾哈爾 . Er war, wie wir aus einem Stück von K'ien- lounq über diese Expedition erfahren, ein *Tsai-sang* der Eleuthes (vgl. *K'in-ting sin-kiang tche-lio*, Buch, das als Einleitung dient, S. 19, recto).

(186) 瑚爾起 . Er stammte aus einer alten Familie aus *Girin* (siehe *K'in-ting sin-kiang tche-lio*, Buch, das als Einleitung dient, S. 19, Vorderseite).

(189) Es ist das Land *Khoten*, wobei *Khoten* die Region bezeichnet, deren Hauptstadt *Ylits'i* (Iltschi) ist. - *Ouei Yuan* ist weniger vollständig, aber er informiert uns über das genaue Datum der Expedition, die gegen *Khoten* gerichtet war:

"Im vierten Monat des Sommers <sup>des</sup> folgenden Jahres (1759) wurden zuerst Truppen ausgesandt, um *Khoten* zu helfen und die drei Städte, die in die Gewalt der Rebellen gefallen waren, zurückzuerobern.

(190) Laut *Uai Yuan* hatte man in *Aksou* 30.000 Männer, 30.000 Pferde und 10.000 Kamele für einen neuen Feldzug gegen *Yarkand* zusammengezogen.

(191) Die gleichen Details finden sich im *Cheng-vou-ki*, der jedoch hinzufügt, dass jedes der beiden Korps aus 15.000 Mann bestand.

(192) *Ykhos* oder *Ykhse*, Ort unbekannt.

(193) Es ist schwer zu sagen, ob hier von zwei oder drei Personen die Rede ist.

(194) De Mailla erwähnt nicht den ersten erfolglosen Angriff auf *Yarkand*. Über die zweite sagt er Folgendes:

"Die Hotchoms wurden von allen Seiten geschlagen und zogen sich mit den Resten ihrer Armee nach Yerquen (*Yarkand*) zurück. Die beiden chinesischen Armeen folgten ihnen dorthin in der Absicht, sie zu belagern; aber die Hotchoms glaubten sich nicht in Sicherheit, warteten nicht auf sie, sondern flohen und nahmen diejenigen mit, die sich ihnen anboten, ihnen zu folgen. *Tschao- 'houei* schickte seinen Kollegen hinterher, belagerte die Stadt und forderte sie auf, sich zu ergeben. Die Garnison wusste nicht, dass die chinesische Armee durch *Foutés* Abreise um die Hälfte geschrumpft war. Sie hielt sich nicht für stark genug, um Widerstand zu leisten, und lud den General ein, nach Yerquen zu kommen und es in Besitz zu nehmen. *Tchao- 'houei* zog im Triumph unter dem Jubel des Volkes ein, das ihm eilig Erfrischungen anbot, und dem er erklärte, dass er nicht in der Lage sei, die Stadt zu verlassen.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

nichts an ihren Bräuchen oder ihrer Religion ändern würde. Die Stadt Haschar (Kaschgar) ergab sich ebenfalls ([Geschichte, S. 564-565](#)).

Laut Kuropatkin eroberte *Tschao-'houei* *Yarkand* vor *Kaschgar* zurück ([Kaschgaria, S. 116](#)). Diese beiden Autoren scheinen also im Widerspruch zu unserem Text zu stehen. Kuropatkin behauptet sogar, dass *Tschao-'houei* von Yarkand aus nach *Khoten* marschierte, wohin die Khodjah geflohen waren:

"Der Khodja, begleitet von seinen Anhängern, floh in die Stadt Khotan.... Von Yarkend aus zog Tschjao-Hoi nach Khotan. Khan Khodja (Boorkhan-Eddins Bruder) trat vor, um ihn zu treffen, wurde aber besiegt und musste die wiedereroberte Stadt ohne einen Schlag verlassen. Als er seinen Kollegen Foo-De von Khotan nach Badakhshan schickte, um den Khodjas zu folgen, zog Tschjao-Hoi nach Kashgar, das er ebenfalls ohne Widerstand übernahm.

In unserer Erzählung findet sich keine Spur von diesem Marsch auf Khoten: Was das *Cheng-vou-ki* betrifft, so gibt es nicht einmal Details über die Einnahme von Kaschgar und Yarkand.

Zum Zustand der Dinge in Kaschgarien zum Zeitpunkt der endgültigen Eroberung und zu den Verwaltungsmaßnahmen, die *Tchao-'houei* ergriff, um das Land zu reorganisieren, siehe [de Mailla, Histoire, t. XI, S. 565 ff](#); Kuropatkin, [Kashqaria, S. 117 ff](#); [Mémoire sur le Thibet, Lettres édifiantes](#), ed. 1832, t. XXXV, S. 227 ff.

(195) **拔達克山**. Vgl. unsere [Dokumentensammlung, S. 194](#), in der Fußnote.

(196) **安集延**. *Ouei Yuan* folgend, wollten sich die Anhänger der Khodjas nach **敖罕**, *Ao-'hon* (Afghanistan) zurückziehen :

"Die beiden Brüder, die Rebellenführer, wollten nach Badakschan gehen; ihre Anhänger wollten sich nach Afghanistan stürzen. Beide Seiten schickten Gesandte in die beiden Länder, aber Afghanistan antwortete nicht, also gingen alle nach Badakchan (*Cheng-vou-ki*).

(197) **霍斯庫魯克**.

"Der Berg *Khoskou*", sagt *Ouei Yuan*, "ist der Gipfel des s.136 *Ts'oung-ling*. Dort befindet sich ein See, *der hei-loung-tch'e*, *der Teich des schwarzen Drachen*, genannt wird; er hat mehrere hundert *li* Umfang; in der *'houei-Sprache* heißt er *'ha-la-nao-cul*

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

(*Khara nor*, schwarzer See; *nor* ist eine Kontraktion

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

von mongolisch *naghor*, See). Dies wird in den buddhistischen Kanons als *A-noung-ta* (*Anavatapta-See*, vgl. [Eitel, Hand-book of Chinese Buddhism, S. 9](#)) bezeichnet.

Der *Khara-nor* muss der *Kara-koul* (*koul = nor*, See) sein, der sich auf dem Pamir-Plateau befindet.

(198) **阿爾楚爾**. Infolge eines Druckfehlers, **阿爾楚山**, *Art-chou-chan*, Berg von *Artchou*, in *Cheng-vou-ki* (de Mailla, *Atchour*). *Artchour* ist der *Alitchour Pamir* (vgl. [The Pamirs, by the Earl of Dunmore, London, 1893, T. II, S. 171](#)). Laut *Oueï Yuan* fand die Schlacht von *Artchur* am siebten Tag des siebten Monats statt.

(199) **阿桂** Siehe [Anhang III, Biografische Notizen](#).

(203) *Cheng-vou-ki* ist kürzer, aber seine Schilderung stimmt im Großen und Ganzen mit der unseren überein. *Oueï Yuan* fügt hinzu: "Unsere Armee hatte nur einen einzigen Verwundeten", was kaum zu glauben ist.

"Mehrere Rebellenführer kamen bei der Aktion ums Leben, darunter auch einer der tapfersten, der *Abdou* (*Cheng-vou-ki*) hieß.

(204) **色勒庫爾**, *So-lo-koul* (*Siri-koul* <sup>1</sup>). Nach unserem Text selbst ist dies ein anderer Name für **洱西洱庫爾淖爾**, *yéchil koul nor*. - Es ist wichtig, mit *Siéyu t'oung ouen iche*, Buch VI, S. 23, Rückseite, zu bemerken, dass *koul* ein Synonym für das dzongarische oder mongolische Wort *nor* ist, eine Verkürzung für *naghor*, See. *Koul* ist die Transkription des türkischen *göl* im Sinne von *See* (Grigoryer, *Supplement à la géographie de Carl Ritter*, zitiert von [Reclus, Bd. VII, S. 112, Fußnote 3](#)). - Das *Dictionnaire géographique* (a.a.O.) teilt uns mit, dass **伊西洱** die alte Transkription von *Yéchil* ist: Die neue, die er angenommen hat und die man auf den meisten modernen Karten findet, ist **葉什勒**: Das Wort *Yéchil*, in *'houeï*, fügt er hinzu, bedeutet *grün*, (und nicht *gelb*, wie Klapproth schrieb, [Magasin](#)

---

<sup>1</sup> "In *'houeï* bedeutet *Khoskhoulouk* zwei Ohren, *chouang eul* (Anmerkung des *K'in-ting sin-kiang tche lio*, Buch, das als Einleitung dient, S. 34, Vorderseite). *Sirikoul*, *Sirikul* oder *Sirikol* (Diese verschiedenen Transkriptionen sind auf unseren neuesten Karten zu finden) ist laut einigen Reisenden auch der Name des Sees, der als *Victoria-See* bezeichnet wurde (der *Gaz.kul* auf der Karte von Kapitän Younghusband).

"Dieser Name, *Sariq-qol*, ist abgeleitet von *Sariq*, "gelb", und *qol*, dem kirgisischen Namen für ein weites Tal, wie es von *Jilga* "eine Schlucht" unterschieden wird. Der Name wurde fälschlicherweise als Name eines Sees angenommen, nach der Umformung von *Issigh-kul* "Heißer See", der aus *Kul*, See, gebildet wird, mit einem anderen Kehllaut gespellt und mit einem anderen Vokal ausgesprochen wird. *Sariq-qol* ist ein bergiger Bezirk an der südwestlichen Grenze der Provinz Kaschgaria und er

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

verdient seine Bezeichnung sicherlich nicht, da die Hügel des Landes von einem cremefarbenen Gelb sind" ([The Pamirs, by the Earl of Dunmore, t. II, S. 24](#)).

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

[asiatique, t. I, S. 93](#)). *Yéchil koul nor* hat also die Bedeutung von *grünem See* oder *mit grünem Wasser* (man könnte *koul* auch als Transkription *des* mongolischen *gol*, Fluss, betrachten und mit *See (nor) des grünen Flusses (koul)* erklären. Der *Yéchil koul* oder *Yachil koul*, ein See, dessen Lage heute gut bekannt ist und der von mehreren Forschern besucht wurde, s. 137 (vgl. [Reclus, Bd. VII, S. 108](#)), nimmt in der Tat einen Fluss namens *Yechi derak* <sup>1</sup> auf:

"Der Fluss *Yechi derak* (auf den mandschurisch-chinesischen Karten *Issi derik*) entspringt an der Südflanke des *Ts'oung-ling*, fließt nach Norden, durchquert Badakhchan und Bolor und gelangt in den Kanton *Yechi derak*, der ihm seinen Namen gegeben hat. Dort teilt sie sich in zwei Zweige: Der eine fließt nach Norden und mündet in den See *Tous-koul* (Salzsee); der andere fließt zunächst nach Südwesten, nimmt aber bald wieder einen nördlichen Lauf und fällt in den *Yechil koul* (Gelber See). Dieser See, der in alten Beziehungen *Issi koul* genannt wird, befindet sich an der Grenze zu *Yarkiang* (*Yarkand*).

(Klaproth, [Magasin asiatique, t. I, Notice sur le Badakhchan, übersetzt aus Tai ts'ing y t'oung tche, S. 93](#); vgl. unsere [Sammlung von Dokumenten über Zentralasien, p. 194](#)).

Ganz in der Nähe des Sees *Yechil koul* befindet sich der See *Bouloun koul* (*Bulun-kul*): Dieser ist der *pou-loung koul* der Chinesen ([de Mailla, t. XI, p. 572, Pou loung kol](#)). Das *Si-yu t'oung ouen tche* gibt die Etymologie dieses Namens an: *pou-loung* (*Bouloun*) auf Dzungar (mongolisch) und 'houei' bedeutet *Grenze, Limit* (Liv IV, S. 24, recto). Der *Yechil kul* (*Yashil kul*) und der *Bouloun kul* (*Bulin kul*) sind durch einen kleinen Fluss, der nicht mehr als eine halbe Meile lang ist, miteinander verbunden und bilden sozusagen einen einzigen See. Auf den neuesten Karten sind sie als nicht miteinander verbunden markiert (vgl. [The Pamirs, by the Earl of Dunmore, 1893, t. II, S. 166](#)). Dieser See ist nach dem *Karakul* (*Kara Kul*) der größte der Pamirs: Er hat eine Höhe von 13.120 englischen Fuß über dem Meeresspiegel (*The Pamirs, etc., a.a.O.*).

*Uei Yuan*: "Am dritten Tag (des siebten Monats) erreichten unsere Truppen den Fluss 伊西洱庫 (für 伊西洱庫勒, alte Schreibweise von *Yechil Koul*, s. o.): Das ist die Grenze zu Badakhchan. An beiden Ufern

---

<sup>1</sup> Der Fluss Ghund (vgl. [The Pamirs, T. II, S. 167](#))?

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

sind Berge, die man Chochtchouk nennt (*Kochikou tchouk daba*, vgl. [Dokumentensammlung, S. 108](#)).

(205) Hier die Geschichte von de Mailla:

"Die Rebellen flohen nach Badachschan und erreichten Pouloukcol (*Bouloun koul*) am zehnten Tag des siebten Mondes. Fouté forcierte seinen Marsch und erreichte sie, indem er 100 *Li* pro Tag zurücklegte, an demselben Ort bei Sonnenuntergang. Da er sich nicht ohne einen sicheren Führer in die Schluchten dieses Berges (d.h. der Höhen in der Nähe des *Bouloun kul*) begeben wollte, stellte er einige Reiter mit einem vertrauenswürdigen Offizier ab, um auf Entdeckungstour zu gehen und jemanden zu holen, der ihn durch dieses unbekannte Land führen konnte. In der Zwischenzeit ließ er seine Pferde ruhen, die dies nicht weniger nötig hatten als die Männer. Am nächsten Tag ließ *Patoutchirhan* (so hieß der Offizier) durch einen seiner Soldaten ausrichten, dass er den Feind gesehen habe; der Weg zu ihm sei jedoch unpassierbar. Er hatte einen *Pourouth* (*Bourout*) mitgenommen, der mit dem Land bestens vertraut war und alle Umwege kannte. Dieser *Pourouth* (*Bourout*) wurde vom General befragt und antwortete: "Eure Feinde haben das Gebirge bereits durchbrochen und sind nicht weit von Badakchan entfernt, aber bevor sie dort ankommen, müssen sie noch einen sehr hohen Berg überwinden. Dieser Berg liegt zwischen zwei Seen, der dahinter liegende heißt *Pulungkol* (*Bouloun koul*) und der dahinter liegende *Tsilkol* (*Yéchil Koul* oder *Yachil Koul*). Obwohl es <sup>Pfade</sup> gibt, die an beiden Seen vorbeiführen, sind diese Pfade so schmal, dass nur ein Mann auf einmal passieren kann, wenn er auf einem Pferd reiten will. Nachdem Sie den See *Pouloung Kol* (*Bouloun Koul*) passiert haben, müssen Sie auf den Berg klettern, der sehr steil ist. Wenn Sie auf dem Gipfel angekommen sind, werden Sie Badakchan entdecken und vielleicht die Armee Ihrer Feinde sehen; denn sie ist nicht weit entfernt.

Nach diesen Anweisungen ermutigte Fouté seine Truppen und stieg zu Pferd. Gegen Mittag hatten sie bereits den See hinter sich gelassen und waren am Fuß des Berges versammelt; einer seiner Läufer kam zu ihm und berichtete, dass die Rebellen in der Mitte des Berges seien, wo es schwierig sei, sie anzugreifen. Nach einer Mahlzeit und etwas Ruhe wollte Fouté den Rest des Tages nutzen,

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

um sich ihnen so weit wie möglich z u nähern.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Als die Nacht hereinbrach, feuerten sie auf ihn. Fouté stürzte sich auf sie und kämpfte trotz der Nacht weiter, bis die Ho-tchom (*Khodjas*) aus Angst, ihm in die Hände zu fallen, mit allen, die ihnen folgen konnten, nach Badakchan flohen; Fouté bemerkte, dass die Rebellen sich nicht mehr verteidigten, und ließ das Gemetzel aufhören. Fast alle Soldaten waren ihren Anführern gefolgt oder im Kampf umgekommen. Der Rest, mehr als 12.000, wurde gefangen genommen. Auf dem Schlachtfeld wurden 10.000 Kanonen, Gewehre, Säbel, Pfeile und andere Waffen gefunden und mehr als 10.000 Rinder, Schafe und anderes Vieh mitgenommen, ohne die Pferde zu zählen, die in Wahrheit nicht sehr zahlreich waren, weil die Flüchtenden auf ihnen geritten waren, um schneller voranzukommen ([History, S. 572-573](#)).

Wie man sieht, sind die offiziellen Historiker vollständiger und genauer als die Missionare, (Comp. [Mémoire sur le Thibet, Lettres édifiantes](#), ed. 1832, vol. XXXVII, S. 239).

*Oueï Yuan :*

"Der Große Khodscha (*Burhan-uddin*) verteidigte mit seinen Leuten die Anhöhen westlich des Flusses (*Yechil-derak*), um sich den Rückzug zu sichern. Der Kleine Khodscha (*Khodjo-Djân*) mit 10.000 Mann besetzte die nördlichen Höhen und die Gipfel, die sich nach Osten erstreckten. Sie waren entschlossen, bis zum Tod zu kämpfen. *Fou-tô* befahl *Alikoun* und anderen, über den südlichen Fluss zu den westlichen Höhen zu laufen, und griff dann die Rebellen auf den westlichen Höhen persönlich an. Er stieg zum Sturm auf und kämpfte mehrere Stunden lang erfolglos. Dann wählte er mehrere Dutzend Füsiliere aus, die die Anhöhen erklimmen und vom nördlichen Gipfel aus ein Sturzfeuer auf die Rebellen abfeuerten. Währenddessen feuerten *Alikouns* Truppen, die über das südliche Ufer kamen, von den Höhen aus der Ferne auf die Rebellen nördlich der Höhen. Der Fuß der Berge ist schmal und wird von Wasser begrenzt, das nur für einen Reiter einen Durchgang bietet. Außerdem versperrten das Gepäck und die Diener der Rebellen den Pfad. Unsere beiden Armeekorps teilten sich auf und besetzten die Wege, auf denen die Rebellen fliehen konnten, sodass die Rebellen keine Möglichkeit mehr hatten, zu fliehen. *Fou-tô* befahl *Huduï* und *Khodjîs*, ein großes mohammedanisches Banner aufzustellen und den Rebellen zuzurufen, sich zu ergeben. Diejenigen, die sich ergaben, kamen mit einem lauten

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Knall von den Höhen herunter.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Der Kleine Khodscha schlug mit seinem Säbel auf sie ein, ohne sie aufhalten zu können; etwa 12.000 Mohammedaner ergaben sich auf diese Weise, und mehr als 10.000 Stück Vieh wurden mitgenommen. Die beiden Khodschas nahmen ihre Frauen und Kinder sowie 300 oder 400 ihrer ehemaligen Diener mit und zogen sich nach Badakschan zurück.

Der Vergleich dieser Passage mit unserer Erzählung und die Ähnlichkeit einiger Sätze und Ausdrücke in beiden Texten zeigen bis zur Offensichtlichkeit, dass *Oueï Yuan* aus denselben Quellen (wahrscheinlich den Thronberichten von *Tchao-houeï* und *Fou-tô*) schöpfte wie die offiziellen Historiker.

(206) S.139 Sultan Schah, Khan von Badakhchan.

(207)

"Die beiden Rebellen flohen nach Badakhshan, dicht gefolgt von den Truppen des Vizemarschalls *Fou-tô*. Als *Fou-tô* an der Grenze des Landes ankam, schickte er einen seiner Offiziere, um dem K'an *Sultan Cha* einen Brief zu überbringen, in dem er ihn aufforderte, Boronidou (*Bourkhân-uddin*) und K'odzidchan (*Khodjo-Djân*) gefangen zu nehmen und an ihn auszuliefern, die voller Undankbarkeit für die Güte und besondere Gunst, mit der der Kaiser sie stets behandelt hatte, es gewagt hatten, die Fahne der Revolte gegen ihn zu erheben.

(*Notice on the Badak'chan*, translated from *Si-yu t'oung tche*, in our [Recueil de documents](#), p. 195).

(208) Die Bergkette von *Altchoukha* (oder *Alkoûn tchoukka*) ist ein sehr hoher Zweig des Thsoug ling (*Ts'oung-ling*), der von Gipfeln überragt wird; sie endet an der Grenze zu Badakhchan (Klaproth, [Magasin asiatique](#), t. I, S. 93).

(209) "Der Fluss *Tsinar* (oder *Boo tsinar*) liegt an der südlichen Grenze von Badakhchân" (Klaproth, [Magasin asiatique](#), t. I, S. 94).

(210) Nach dem Text, den wir wörtlich übersetzen, scheint es, dass hier alle gemeint sind, die den Chodschas gefolgt waren, aber vielleicht ist wirklich nur von *Burhan-uddin* und *Chodscho-Dschan* die Rede.

(211) Tschib?

(212) Bei diesen Fakten sind sich die ausländischen und chinesischen Autoren, die wir konsultieren konnten, nicht immer einig.

Kuropatkin ([Kaschgaria](#), S. 116) begnügt sich mit der Aussage:

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

"Foo-de (der nach Badakhchan geschickt wurde, um den Khodjas nachzufolgen) überrannte sie und richtete ihre Anhängerschaft völlig zugrunde. Vier Khodjas wurden im Kampf besiegt und zwei wurden gefangen genommen. Boorkhan-Edddins Sohn, Sarwim Sak oder Saali-Khodja, entkam als einziger.

Boulger (*History*, S. 167) :

"Die beiden Brüder flohen über den Pamir nach Badakshan, aber der Häuptling dieses Landes veranlasste sie, geslacht zu werden, und schickte ihre Köpfe als Friedensangebot an die Chinesen. Fouta verfolgte die Nachkommen der Khoja-Truppe, wo immer sie ihnen begegneten, und es heißt, dass das einzige Mitglied der herrschenden Familie, das entkam, ein Junge namens Sarimsak war, der der Vorfahre der Khoja-Abenteurer war, die zu verschiedenen Zeiten während des letzten Jahrhunderts ihre Ansprüche auf den Thron von Kashgar geltend gemacht hatten.

W. H. [Wathen \(\*Notices of Chinese Tartary, Chin. Rep., Bd. XII, S. 240\*\)](#) :

"Ai Khojeh (*Burhan-uddin* oder *Khodjo-Djân*) und seine Anhänger, die es unmöglich fanden, den Streit fortzusetzen, flohen nach Badakshan; aber der Prinz dieses Landes betrog ihn und übergab ihn den Chinesen, die ihn zu Tode brachten. In retribution for this treachery, his country (the people of Yarkand believe) has been visited by the miseries that have since befallen it and fell an easy prey to Mohammed Muradbeg, of Kanduz, who had some years ago invaded and conquered it <sup>1</sup>. When Ai Khojeh was thus delivered into the hands of the Chinese, his son and his grandson, Jehanguir Khojeh (Djihanguir), flowed to Andejan (Andidjan). Einige Jahre später starb Ai Khojehs Sohn und ließ seinen Sohn Jehanguir Khojeh, der damals noch ein Jugendlicher war, in der Obhut des Khans von Kokan (Kokand) zurück. Vor etwa zehn oder elf Jahren beobachtete er, wie unpopulär die Chinesen geworden waren, und schmiedete einen Plan, um den Besitz seiner Vorväter zurückzugewinnen.

(Es folgt die Erzählung des *Aufstands* von S.140 Dschihanguir: Vergleiche *Geschichte des Tunganenaufstands unter der Herrschaft von Tao-kouang, 1820-1828*, nach dem *Cheng-vou-ki* von Oueï Yuan in unserer [Dokumentensammlung](#)).

Ein anderer Autor (*Notices of modern China, Chin. Rep., Tit. V, S. 273*) drückt sich wie folgt aus:

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

---

<sup>1</sup> Vgl. J. Wood, *A personal narrative of a journey to the source of the Oxus, etc.*, London, 1841, S. 249; collect. Yale, *Marco Polo*, T. I, S. 155.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

"Einer von ihnen (*von den Khodjah*) floh offenbar nach Badakshan und wurde von den Mir dieses Landes zum Tode gebracht, um den Chinesen eine Gunst zu erweisen oder ihre Verärgerung abzuwenden. Der andere ging ebenfalls verloren; beide hinterließen jedoch Söhne. Abdallah, der Sohn von Pulatun (*Burhan-uddin*)

"should, said the present emperor (*Tao-kouang*) in one of his edicts, have been destroyed also, but the then reigning emperor (*K'ien-loung*) compassionated him on account of his youth and spared his life, commuting death to domestic slavery under great officers of state. Im dritten Jahr meiner Herrschaft, so His Majesty weiter, befreite ich ihn, weil er lange in Sklaverei gelebt und friedlich gehaßt hatte, stellte ihn und seine Familie unter die weißen Mungkee-Standards (*Mongolen*) und gab ihm eine *Anstellung*.

Dieses Edikt wurde nach der Rebellion von Jehanguir (*Dschihanguir*) veröffentlicht, der der Großvater von Pulatun (*Burhan-uddin*) war, dessen Vater offenbar beim Khan von Kohan (*Kokand*) Zuflucht suchte, wo Jehanguir (*Dschihanguir*) geboren wurde und offenbar auch gelebt hatte. Moorecroft berichtet, dass er 1822 unter dem Schutz von Omar, dem Khan von Kohan (*Kokand*), Zuflucht suchte.

De Mailla ([Geschichte, S. 573](#)) ist expliziter:

"Fouté forderte den Sultan von Badakschan auf, ihm die beiden Ho-Tschom (*Khodscha*) und die wichtigsten Offiziere ihres Gefolges auszuliefern. Der Sultan befürchtete, dass man ihn belagern würde; dennoch antwortete er, dass er sich nach dem Streit der Chinesen mit den Ho-tchom (*Khodjahs*) erkundigen würde und dass er, wenn die letzteren schuldig seien, sie selbst nach den Gesetzen des Landes und seiner Religion bestrafen lassen würde. Die Chinesen waren mit dieser Antwort nicht zufrieden; doch der Zufall half ihnen über ihre Erwartungen hinaus. Einer der Ho-tchom (*Khodjah*) starb an den Wunden, die er sich im Kampf zugezogen hatte; es stellte sich heraus, dass der andere den Sultan von Badakchan in der Person eines seiner Verwandten beleidigt hatte, den er einige Monate zuvor grausam hatte töten lassen. Der Sultan erfuhr außerdem, dass die Ho-tschom (*Khodscha*) nicht nur mehrere Ländereien seiner Verbündeten geplündert und großen Schaden angerichtet hatten, sondern auch die Bewohner eines Dorfes, die sich ihnen widersetzen wollten, überfallen hatten. Er ließ den zweiten der Ho-Tschom (*Khodjah*) töten und seinen

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Kopf nach Peking bringen, wo er dem König von China präsentiert wurde.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Der Kaiser ließ sie in einem eisernen Käfig in der Nähe des belebtesten Tors der Hauptstadt ausstellen <sup>1</sup>.

Vergleichen wir, was die chinesischen Texte sagen; *Oueï Yuan (Cheng-vou-ki Liv. IV)* :

"Als der große und der kleine Chodscha ihre Leute nach Westen getrieben hatten, wollten sie das Land *Badachschan* erobern. Da der Häuptling dieses Staates nicht persönlich gekommen war, um sie zu empfangen, ließen sie seinem Gesandten im Zorn den Kopf abschlagen und vereinbarten mit den benachbarten Stämmen, das Land zu verwüsten. Der Häuptling von *Badachschan* stellte Truppen auf, um ihnen zu widerstehen, lieferte ihnen am Berg *Alchun Tschukha* eine Schlacht und nahm die beiden Brüder gefangen. Der Marschall (*Tchao-houeï*) verlangte diese: ihre Köpfe wurden eingewickelt geschickt. *Anmerkung des chinesischen Autors:* In diesem Jahr wurde nur der Kopf von *Khodjo-Djân* gesandt: der Körper von *Burhan-uddin* war gestohlen worden; erst im achtundzwanzigsten Jahr erhielt der Badakhchan seinen Körper zurück und nahm seine Frau und seine Kinder fest, um sie (den Chinesen) zu opfern. p.141

*T'ai ts'ing y t'oung tche (Notice on Badakhchan, übersetzt von Klaproth, Magasin asiatique, T. I, S. 91)* :

"Die beiden Anführer flohen in das Gebiet von Badakhchan. General *Fou-te* folgte ihnen an der Spitze eines Armeekorps und schickte einen seiner Offiziere zum *Sulthan-Schah*, um ihre Auslieferung zu fordern. *Boronitou (Burhan-uddin)* und *Khodzidjan (Khodjo-Djân)* hatten sich in Siknan versteckt, das im Land Badakhchan lag und *Schamur bek* gehörte. *Sulthan Schah* kam der Aufforderung des chinesischen Generals nicht nach; er verhaftete lediglich *Boronitou (Burhan-uddin)* und stellte ihn unter militärische Bewachung. *Khodzidjan (Khodjo-Djân)* begab sich zum Berg *Alkhoûn tchou kha*, plünderte die Umgebung und zog sich bald weiter über den Fluss *Boo tvinar* zurück; man griff ihn an, ohne seiner Person habhaft werden zu können. Schließlich wurde er gefangen genommen und in *Tschaidschab* im Gefängnis gehalten. *Fou-te* war mit dem Verhalten des *Sulthan-Schahs* unzufrieden und wiederholte seine Forderung nach der Auslieferung der Rebellen; um diese durchzusetzen, betrat er das von einem Stamm aus Hindustan bewohnte Wakhan und näherte sich von dort der Stadt Badakhân

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

<sup>1</sup> Vgl. [Mémoire sur le Thibet, Lettres édifiantes](#), T. XXXV, S. 241 ff.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

(*Faizabad*), um die Brüder von *Khodzidjan* (den Bruder von *Burhan-uddin*?) und *Tarbadsche* (?) mit einer List zu erobern. Nachdem die Rebellen seine Absicht durchschaut hatten, zogen sie mit ihren Truppen nach Badachschan. *Sulthan Schah* hätte sie gerne an die Chinesen ausgeliefert, aber da sie mit dem *Paighamber* (oder dem Propheten Muhammad) verwandt waren, fürchtete er die Missgunst der anderen muslimischen Stämme. Die chinesische Armee erreichte jedoch die Mauern seiner Hauptstadt (*Faizabad*), und *Fou-te* erklärte im Namen des Kaisers, dass er gehorcht werden wolle und dass eine Weigerung, seine Befehle zu befolgen, unangenehme Folgen haben würde; daraufhin änderte *Sulthan chah* seine Meinung und ließ die beiden Anführer töten. Da der Körper von *Boronitou* (*Burhan-uddin*) gestohlen worden war, schickte er nur den Kopf von *Khodzidjan* (*Khodjo-Djân*) in einer Schachtel, um ihn dem Kaiser zu präsentieren.

*Si-yu t'ou tche* (*Notice on Badakhchan*, übersetzt in unserer [Dokumentensammlung, S. 195](#)) :

"Als im achten Monat des vierundzwanzigsten Jahres Tç'ienn- long (September 1759) die beiden Rebellen *Boronidou* (*Bourhân- uddin*) und *K'odzidchan* (*Khodjo-Djân*) am Ufer des Yéchi-Sees (*Yéchil koul*) geschlagen worden waren, flohen sie in den Badak'chan, dicht gefolgt von den Truppen des Untermarschalls Fou To. Als sie den Fluss erreichten, schickte Fou To einen seiner Offiziere, um dem K'an Sultan cha einen Brief zu überbringen, in dem er ihn aufforderte, *Boronidou* und *K'odzidchan* gefangen zu nehmen und an ihn auszuliefern, die es aus Undankbarkeit für die Güte und besondere Gunst, mit der der Kaiser sie stets behandelt hatte, gewagt hatten, das Banner der Revolte gegen ihn zu erheben.

Zu dieser Zeit waren die beiden Rebellenführer in den Marktflecken *Sik-nam*<sup>1</sup> geflohen, der dem beg Schamur unterstand, der ein Vasall des K'an von Badak'chan war. Sie behaupteten fälschlicherweise, dass sie durch dieses Land nach Mekka reisen wollten. Die beiden Rebellen nutzten die Tatsache, dass sich beg Schamur zu dieser Zeit in der Hauptstadt von Sultan cha (*Faizabad*) aufhielt, um nach Herzenslust zu plündern und Dörfer und Weiler zu verwüsten. Schamur (der in die Gegend eilte) begegnete in

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

<sup>1</sup> *Shigan* oder *Chignan*, siehe *The Pamirs*, by the Earl of Dunmore, t. II.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Der Sultan nahm Boronidou gefangen und legte ihn in Ketten, nachdem er die Anweisungen aus der Depesche von Fou To befolgt hatte. Dann umzingelte er die Truppen, die K'odzidchan auf dem Berg Arhoundjouk (*Arkoun Ichoukha*) hatte sammeln können; diese konnten sich jedoch über den Fluss Baotsinar (*Boo Tsinar*) zurückziehen, wo er sie angriff. K'odzidchan, der aufgrund einer Verletzung und seiner Körperfülle nicht leicht zu fliehen war, wurde gefangen genommen und in das Gefängnis des Badak'chan geworfen, das den Namen Dschaipjab trägt.

Sultan Cha schickte schnell einen Gesandten zu Fou To, um ihm mitzuteilen, dass er sich unterworfen und die beiden Rebellenführer gefangen genommen hatte. Fou To sah, dass seine Unterwerfung echt war, und schickte einen seiner Offiziere zu ihm, um ihm zu befehlen, die Gefangenen sofort auszuliefern. Gleichzeitig ließ er seine Armee in Uak'ana (*Wakhan*) einmarschieren und ließ sich dort nieder, um die Ereignisse abzuwarten.

Zu diesem Zeitpunkt näherten sich die Truppen Industans dem Badak'chan mit der Absicht, Boronidou und K'odzidchan zu rauben; sie waren im Begriff, das Königreich Tarbas, das mit dem Badak'chan verfeindet war, zu durchqueren, um das letztere Land anzugreifen.

Sultan Cha, der ursprünglich die beiden Rebellenführer an Fou To ausliefern wollte, befürchtete jedoch, dass die benachbarten Stämme nicht zustimmen und ihn daran hindern würden, weil sie ebenso wie er selbst aus der Familie Paigembars (des Propheten Mohammed) stammten. Als er erfuhr, dass Fou To den Grund für sein Zögern kannte, beeilte er sich, ihm einen Brief mit folgendem Wortlaut zu schreiben:

"Meine Untertanen sind auch die Untertanen des Kaisers von China; sie müssen die hassen, die dieser hasst. Außerdem: Kann man es ertragen, dass Tausende von Menschen wegen dieser beiden Verbrecher zugrunde gehen?",

und ließ Boronidou und K'odzidchan abschlachten. Der Leichnam des ersteren wurde gestohlen, und Sultan cha konnte nur den Kopf von K'odzidchan ausliefern... Im achtundzwanzigsten Jahr (1763) lieferte er den Leichnam von Boronidou (der gefunden worden war) sowie die Frau und die Kinder dieses Nachkommen der K'odjas aus.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

Im *Si-yu t'oung ouen tche* werden die Nachkommen der beiden Chodschas nicht genannt. Dem *Cheng-vou-ki* zufolge hatte *Burhan-uddin* zwei Söhne namens *Abdul* und *Samuk*: *Abdul* soll *Dschihanguir* zum Sohn gehabt haben. Dessen Sohn soll *Burzuk* gewesen sein? Vgl. unsere [Dokumentensammlung \(S. 63\)](#), [Liste der Mitglieder der Familie der K'odjas nach Cheng-vou-ti](#).

(213)

"Sulthan chah unterwarf sich mit seinem gesamten Volk, das aus 100.000 Familien bestand, und sein Land wurde in die Grenzen des Reiches eingeschlossen, ebenso wie das Land *Bolor*, das aus 36.000 Familien bestand und in der Nachbarschaft lag." (*T'ai ts'ing y t'oung tche, Notice sur le Badakhchan*, Klaproth, [Magasin asiatique, t. I, S. 92](#)).

"1749 (lies 1759) unterwarf sich der Prinz von *Bolor*, *Chakhou Chamed* (vielleicht *Chahkou chah Amed*) den Chinesen und sein Land wurde in die Grenzen eingeschlossen (a. a. O. *Bolor*, S. 96)."

"Sultan cha unterwarf sich mit 100.000 Familien aus seinem eigenen Stamm und 30.000 Familien aus dem Stamm *Bolor*." (*Si-yu t'oung tche, Notice on Badakhchan*, in unserer [Dokumentensammlung, S. 197](#)).

"Der Häuptling oder König von *Bolor*, *Chah Chamod*, unterwarf sich zur gleichen Zeit wie *Badak'chan* im vierundzwanzigsten Jahr *Tçienn-loung* (1759). Im folgenden Jahr (1760) schickte er den *Beg Chah* an den Hof, den der Kaiser zu einem Festmahl einlud usw." (*loc cit.*, [Notice sur le pays de Bolor, dasselbe Werk, S. 206](#)).

(214) *Oueï Yuan* ergänzt unseren offiziellen Bericht mit einigen Details über die Belohnungen, die der Kaiser den wichtigsten Offizieren verlieh, und über den Empfang, den *K'ien-loung* der siegreichen Armee bereitete:

"*Tchao-'houeï* hatte zu der Zeit, als er (im Lager am Schwarzen Fluss) belagert wurde, bereits den Titel Herzog **武紹謀勇** (*Kriegerische Furchtlosigkeit und Tapferkeit mit gutem Rat*) des ersten

Klasse. Zu diesem Zeitpunkt verlieh ihm der Kaiser außerdem den Rang eines Klerikers der kaiserlichen Familie und schenkte ihm einen Ehrensattel und ein Ehrenzaumzeug; *Fou-tô* hatte, als er (*Tchao-'houeï*) zu Hilfe kam, den Rang eines Grafen (*vollkommene Tapferkeit*) erhalten: zu diesem Zeitpunkt verlieh ihm der Kaiser den Rang eines

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

Marquis erster Klasse; Offiziere und Soldaten sowie  
mohammedanische Häuptlinge *Emin*,

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

*Khodschîs, Aotuai* usw., die sich besonders hervorgetan hatten, erhielten jeweils eine Belohnung. In der kaiserlichen Schule wurde eine Tafel (zur Erinnerung an den Sieg) errichtet, und auf allen Schlachtfeldern wurden Inschriften eingraviert <sup>1</sup>.

Im zweiten Monat des folgenden Jahres kehrte die siegreiche Armee zurück. Der Kaiser ging ihr persönlich entgegen. 3 *Li* südlich der Stadt *Léang-chiang* (Provinz Tche-li, unweit von Peking) wurde ein Altar errichtet und die kaiserliche Fahne aufgestellt. Der Kaiser selbst sprach Dankesworte an den Himmel, und nach ihm führten der Marschall und seine Offiziere in Feldkleidung, die Prinzen, die Herzöge und die hohen Würdenträger die üblichen Zeremonien durch. Nachdem dies geschehen war, trat der Kaiser in das gelbe (kaiserliche) Zelt und gewährte dem Marschall und seinen Offizieren eine Audienz, die sich vor ihm verbeugten und seine Knie küssten. Kurz darauf kamen Botschafter aus den Ländern Burut, Afghanistan, Bolor, Kokand, Andidschan und Badachschan an den Hof (boten ihre Unterwerfung an)."

De Mailla ([Geschichte, S. 574](#)) :

"Nachdem der Krieg auf diese Weise glücklich beendet worden war, ließ K'ien-long den Frieden ausrufen und rief seine Truppen zurück. Er gab den Offizieren und Soldaten Belohnungen, jedem nach dem Grad seines Verdienstes, und beauftragte einige seiner Großen, dafür zu sorgen, dass niemand unzufrieden war. Er zeichnete General *Tchao-houeï* mit dem Grafentitel aus, mit allen Ehren, die Regulars genießen; und er erlaubte ihm und den Generalleutnants Fouté, Ming-joui und Arikouen, die Höfe seines Palastes zu Pferd zu betreten; die gleiche Gunst gewährte er Chouhedé.

Abel Rémusat (*Études biographiques, Kao-ts'oung*, in den [Nouveaux mélanges asiatiques, S. 49](#)) :

---

<sup>1</sup> "Nach der Reduzierung der muslimischen Stämme ließ Kaiser Khian-loung am Ufer des Yéhil koul ein Denkmal mit einer Inschrift seiner Art aufstellen, die die über die Mohammedaner errungenen Siege feiert (*T'ai-ts'ing y t'oung tche, Notice sur le Badakhan*, trad. par Klaproth, [Magasin asiatique, t. 1, p. 93](#))." Der Text dieser Inschrift und anderer ähnlicher Produktionen, die sich auf die Feldzüge in *Ili* und Turkestan beziehen, findet sich im Einführungsbuch des *Kin-ting sin kiang tche-liô*, siehe Anhang II.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-1760)**

"Khian-loung, der sich als alleiniger Herrscher über die zentralen Regionen Asiens sah, wollte sich an die Riten halten, die die alten Kaiser am Ende eines glücklich beendeten Krieges praktizierten. Er begab sich 10 Meilen von Peking entfernt, auf der Straße, auf der General Tchao-'houeï zurückkehren sollte, an einen Ort, an dem ein Altar und mehrere Zelte errichtet worden waren, von denen eines für die Unterredung des Kaisers mit seinem General bestimmt war. Als man in der Nähe des Altars war, trat Khian-loung auf den Boden und sagte zu Tchao-'houeï, der aus seinem Zelt kam: "Sie sind nach so vielen Mühen und glorreichen Taten glücklich zurückgekehrt. Es ist an der Zeit, dass ihr in eurer Familie die Ruhe genießt, die ihr so dringend braucht. Ich selbst will euer Führer sein; aber zuvor müssen wir gemeinsam dem Geist des Sieges feierlich Dank sagen." Er trat an den Altar, vollzog die Zeremonien und ging dann mit General Tschao-'houeï, Foute und anderen Offizieren in das Zelt zurück. Er setzte sich, und nachdem er auch Tschao-'houeï hatte Platz nehmen lassen, reichte er ihm selbst eine Tasse Tee. Der General wollte sie auf Knien empfangen, wie es bei allem, was auch nur indirekt vom Kaiser kommt, üblich ist, aber dieser Prinz <sup>p.144</sup> widersetzte sich dem. Dann setzte man sich inmitten einer riesigen Menschenmenge mit einem prächtigen Gefolge in Bewegung. Der Kaiser stand unter einem Baldachin, einen Schritt vor ihm ging Tschao-'houeï zu Pferd, den Helm auf dem Kopf und mit seinem Brustpanzer bewaffnet. 30 türkische Gefangene marschierten zu Fuß und in Ketten dahinter. Dieser Triumph fand im April 1760 statt." Comp. le [Mémoire sur le Thibet](#), [Lettres édifiantes](#), t. XXXV, p. 250 ff.

(215) Er hatte den Rang eines Generals der mandschurischen Truppen inne. Er beging während der Revolte Selbstmord (dieses Detail wird uns durch ein Lied von *K'ien-loung* über die Einnahme von *Usche* zur Verfügung gestellt; siehe *K'in-ting sin-kiang tche-lïo*, Buch, das als Einleitung dient, S. 86, recto).

(218) Er wurde während der Belagerung von *Usche* durch die Truppen von *Ming Joueï* von einem Pfeil getötet (*K'in-ting sin-kiang tche-lïo*, Buch, das als Einleitung dient, S. 39, Rückseite).

(219) Vgl. unsere [Dokumentensammlung, S. 7](#); das *K'in-ting sin-kiang tche-lïo* (Buch, das als Einleitung dient, S. 35-40) enthält einige Informationen über diesen lokalen Aufstand.

Offizielle Erzählung von  
**Die Eroberung Turkestans durch die Chinesen (1758-  
1760)**

@